

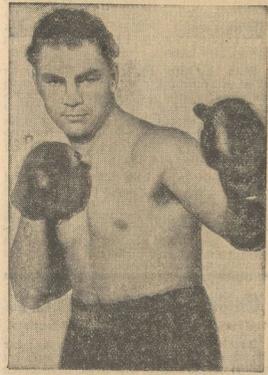


Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung GmbH, Halle (S.).
Gründungsmitglied: Dr. Kurt Schumacher. Herausgeber: Kurt Schumacher.
Redaktion: Kurt Schumacher. Druck: Kurt Schumacher.
Vertrieb: Kurt Schumacher. Preis: 10 Pf. pro Stück.
Abonnement: 30 Pf. monatlich. Postkonto: 2.10.38.38.
Telefon: 23.38.38.38. Telefax: 23.38.38.38.

Spezialbestellungen überall im Gau. Reichlich Betrag 24.4.
Die 1938 ist das einzige Vertriebsjahr. Umfassende
Lieferungen der Partei im Gau Halle-Vorbereitung und der
Verbände. Die Umstellung auf einmündig eingetragene
Beiträge wird keine Gewähr übernommen. - Geschäft
Telefon: Halle (Saale), Geschäftsstelle 47, Fernruf 276.81.



Max Schmeling, der in dem gestrigen Kampf um die Weltmeisterschaft in allen Ehren unterlag

Max Schmeling verlor durch to.

80000 erlebten die Niederlage unseres Meisters

Kabelbericht unseres amerikanischen UP-Korrespondenten

New York, 23. Juni 1938.
They never come „back“. Sie kommen niemals wieder die Weltmeister, auch in dem gestrigen Kampf um die Weltmeisterschaft in New Yorker Poststadion bewährte sich dieses schon zum Geleit gemordete Wort des Boxsportes. Der Weltmeister Joe Louis schlug seinen Herausforderer Max Schmeling in der ersten Runde entscheidend, in der Max eine ganze Serie schwerer Schläge des Negers ein-

stießen mußte, so daß die Sekundanten für Schmeling das Handtuch in den Ring warfen.
Diese Niederlage Schmeling ist um so tragischer, als es ihm im Juni vor zwei Jahren gelang, Louis entscheidend zu besiegen. Trotz aller Trainings- und Einjahresbereitschaft unseres Meisters hat die selten zahlreiche Laufbahn der Jugend ihr Tribut zahlen müssen. Bedauerlich ist nur, daß Schmeling durch die Verknüpfung des Danks in einem Bruchteil



Joe Louis verteidigte gestern seinen Titel erfolgreich durch einen technischen KO über Max Schmeling

Blutige Sonnenwendfeiern in der Tschechei

26 sudetendeutsche Studenten wurden bei Brünn von 50 Tschechen überfallen

Prag, 22. Juni. Nicht einmal zur Sommer Sonnenwende hat sich die Wessierung im sudetendeutschen Raum versammeln können, ohne daß das Fiskusystem Ruhe geschrien hätte. Wie jetzt bekannt wird, verlor eine größere Anzahl von Studenten am Dienstagabend bei Brünn einen Überfall auf mehrere Teilnehmer einer sudetendeutschen Sonnenwendfeier.

26 sudetendeutsche Studenten befanden sich auf der Straße von Turas nach Wladawa (bei Brünn), um dort eine Sonnenwendfeier mitzuerleben. Wädhlich fielen über 50 Tschechen über sie her und schlugen auf die sudetendeutschen ein. Bei diesem heftigen Überfall, der in der Bevölkerung große Empörung auslöste, wurde einer der tschechischen Studenten erheblich verletzt. Das amtliche tschechische Pressebüro gibt über diesen überhöhten Vorfall eine Meldung aus, in der der Tatbestand angegeben

wird. Wirklich protest mutet es an, wenn man in dieser tschechischen Meldung verläuft, diesen unerhörten Überfall der Tschechen auf Deutsche in irgendeiner Form zu entschuldigen und dabei darauf hinweist, daß die sudetendeutschen Studenten „in geschlossener Reihe“ marschiert seien. Es wird dann in dem tschechischen Bericht behauptet, daß einer der Verletzten, der tschechische Führer der tschechischen Tschechenhochschule in Brünn, Johann Wacker, eine Kopf- und Augenverletzung erlitten hat.

Wie von anderer Seite gemeldet wird, erregte sich ein ähnlicher Vorfall bei Mährisch-Schönberg in dem Ort Guitz. Hier war es sogar tschechisches Militär, das plötzlich den einzeln über in kleinen Gruppen zum Festplatz tretenden sudetendeutschen die Straße versperrte und sogar mit Seitengewehren gegen sie vorging. Nur der Besonnenheit der sudetendeutschen Wessierung

ist es zu danken, daß diese Ausschreitungen tschechischer Soldaten keine ernstlichen Folgen zählten. Die Polizei griff erst ein, als sie von Augenzeugen dieser Vorfälle dazu angefordert wurde.

In Eger wurde die Sonnenwendfeier bei herrlichem Wetter zu einer Kundgebung der ganzen Bevölkerung. Das ganze deutsche Eger, Frauen und Männer, Greise und Kinder, füllten den weiten Platz und die Höhen und Hügel um den Steinberg im Exerz auf dessen höchstem Punkte bei mächtigem Klang des Pledes „Flamme empor“ das Sonnenwendfeuer entzündet wurde.

An gleicher Weise wie in Eger wurde in allen Orten des deutschen Siedlungsgebietes die Sonnenwende gefeiert. Die Berggipfel der Randgebirge bildeten eine ansehenden Kranz weißhin leuchtender Höhenfeuer.

einer Sekunde während des Kampfes all seine Hoffnungen so jäh begraben mußte. Wir entnehmen uns nur eines Kampfes in der erlöschenden Laufbahn Schmeling, in dem er eben so schnell besiegt wurde. Es war im Jahre 1928, als Schmeling in Frankfurt am Main von Gish Daniels auch in der ersten Runde entscheidend besiegt wurde.

Regenhämmer hingen die Wolken noch kurz vor Beginn des Weltmeisterschaftskampfes über dem Yankee-Stadion in New York. Nachdem am Nachmittag leichte Regenfälle die Tropenhitze merktlich abgemildert hatten, blies die Westwinde merktlich abgeflacht. In den Abendstunden aber in die breite Bronx Kränzen, hatte sich der Himmel aufgehellt und mit ihm das Gesicht des Boxeranzalters Mike Jacobs, der nun doch noch die Dollars-Million der Kassenentnahme wintet sah.

Wenn man die langen Autokolonnen überfliegt, die durch die umliegenden Straßen auf das von der Tageszeitung her leuchtend am unteren Ringergürtel des Yankee-Stadions im Schritttempo langsam heranrollen, dann kann man das Schmunzeln des Rekanquiers verstehen, für den der Boxsport nur eine Seite, nämlich eine geschäftliche hat. Statt man erlt nur mit 80.000 Zuschauern gerechnet, so löst sich nach vorläufiger Schätzung diese Zahl durch den Andrang der Schlachtenbummler in jeder Stunde überfließen worden zu sein.

Schmeling oder Louis? Wir nicht anders zu ermarken war, liegen die Wetten in den letzten Stunden vor Beginn des Kampfes noch einmal zugunsten von Louis, wobei man aber nicht vergessen darf, daß Louis vor zwei Jahren als 20-Jähriger in seinen Kampf gegen Schmeling hineinging und dann in der 12. Runde durch Niederlag entschieden verlor.

Die Anhänger des einen oder des anderen der beiden Boxer haben sich in ihren Debatten nach Vorstellen, die für die größte Aussicht des von ihnen Erwählten frechen. Doch man hierbei oft auf die ausgefallenen Dinge kommt, ist selbstverständlich. So hatten die Anhänger Schmeling mit Verdriss eine von dem relativ geringen Könnern gewicht von Louis Kenntnis genommen, das heute beim Einleiten verzeichnet wurde. Es waren nur 1983 Pfund, während man wie Schmeling's Manager Joe Jacobs Schmelings mit einem Gewicht Louis' von wenigstens 200 amerikanischen Pfund gerechnet hatte. Ueber all diesem Debattieren und Streiten verging die Zeit und dann war es so weit, daß der Gong ertönte zum ersten Boxkampf der letzten Jahre, zum Weltmeisterschaftskampf Max Schmeling gegen Louis - Ring frei!

(Ausführlicher Bericht im Sportteil)

„Matin“: Präsidentenkrise in Prag

Benesch unmüde? - Zur äußeren auch eine innere Krise

Paris, 22. Juni. Der „Matin“ befragt sich im Leitartikel mit der Frage, ob die äußere Krise der Tschechoslowakei in der letzten Zeit auch von einer innenpolitischen Krise begleitet sein werde. Das Blatt erklärt, daß die Entwidlung in den letzten Wochen im Grunde eine Stimmung gereizter Ungezwiligkeit erzeugt habe, was sich auch auf die Zusammenlegung der Prager Regierung auswirken könnte. Das Blatt behauptet ferner, von seinem Gewährsmann gehört zu haben, daß der Staatspräsident Dr. Benesch entschlossen sei, ohne zurückzutreten aus gewissen Verfassungsänderungen seine Zustimmung zu geben.

Seine Haltung habe die Lage noch weiter kompliziert, weil bestimmte Verfassungsänderungen unvermeidlich seien, um die sudetendeutschen und die anderen Volksgruppen der Tschechoslowakei zufrieden zu stellen.

Der „Matin“ weist ferner darauf hin, daß Dr. Benesch auch der Urheber des tschechischen „sozialistischen“ Vertrages sei, der von tschechischer Seite mit größter Entscheidung beurteilt werde. Auch dies sei ein Grund, daß man - vielleicht verfrüht - annehme, daß der Präsident in der Zukunft zu treten, um dem Staat die Annäherung all dieser gefährlichen Klippen zu ermöglichen.

Zu den Gerüchten über eine etwaige kurz bevorstehende offizielle Reise des tschechischen

Staatspräsidenten Benesch nach Frankreich wird in südböhmischen französischen Kreisen erklärt, daß Benesch sich tatsächlich im Juli nach Frankreich begeben wollte, um in den Bogesen an den Einweihungsfeierlichkeiten für ein Kriegesdenkmal teilzunehmen. Infolge der inzwischen eingetretenen internationalen Ereignisse sei Benesch jedoch gesonnen worden, seinen Plan vorläufig zu verschieben, doch werde er diese Reise unternehmen, sobald die Umstände es erlauben.

Zehn Pflichten für Dich!

Was wollen die Juden in Berlin?

Dr. Goebbels weist auf der Sonnenwendfeier der Reichshauptstadt jüdische Unverschämlichkeiten zurück - „Deutschland will den Frieden, aber nicht den Kirchhofstrieden von Versailles“

Berlin, 22. Juni. Im völlig gefüllten Olympia Stadion beging die Reichshauptstadt ihre Sonnenwendfeier, bei der Berlings Gauleiter, Dr. Goebbels, sprach. Vor mehr als 120 000 Menschen hielt Dr. Goebbels seine prägnante und mitreißende Rede, in der er die jüngsten jüdischen Unverschämlichkeiten energisch zurückwies. Dieser Abend, so sagte Berlings Gauleiter, dürfe nicht als eine romantische Ungelegenheit gemeldet werden, sondern stelle nichts anderes dar als ein Bekenntnis zu jener politischen Kraft, aus der das Reich Adolf Hitlers seine Leistungen herleitete.

Dr. Goebbels begann bei dem Sinn der Sonnenwendfeier: Der Nationalsozialismus habe den alten germanischen Brauch der Sonnenwendfeier aus dem Glauben unterdrückt. Wie wieder zu Ehren gebracht, habe Brautatum der Väter und Empfinden des modernen Menschen des 20. Jahrhunderts in dem folgenden Fest wie ein Märchen mite als, wenn auch inmitten des Wintermeeres und der endlosen Wälderströme dieser 45-Millionenstadt das Fest der Sonnenwendfeier feierlich begangen werde. Man schämte auf dieses Berlin und nenne es heilig und unantastbar. Das aber, so betonte Dr. Goebbels unter dem begeisterten Beifall der 120 000 Männer und Frauen seines Landes, könne nur der Führer der Berlin und den Berliner nicht kennen. Mit Begeisterung nahmen die Massen die Erklärung des Gauleiters auf, daß er nach 12jähriger Tätigkeit in der Reichshauptstadt aus sich selbst mit Stolz auf dieses Berlin rühme. Zwar wolle jeder Menschensinn nicht das Herz auf der linken Hand zu tragen, nicht aber solange sein Herz heiß und leidenschaftlich für Glück und Ehre der Nation brenne. Gauleiter Dr. Goebbels den Berliner als einen Menschen, der taub, aber herzlich sei und dessen taube und harte Schale ein weiches, versteinertes und mißtrauisches Herz umschließt.

Dr. Goebbels verwies in diesem Zusammenhang auf die grandiosen Bauarbeiten des Führers, deren Ziel es sei, Berlin zur wahrhaften Hauptstadt der neuen Großmacht Deutschland, zu den würdigen Repräsentanten der neuen Reiches zu machen. Mit höchstener Begeisterung begrüßen die Massen seine Erklärung, daß der Berliner stolz darauf sei, an dieser großen Aufgabe der Neugestaltung der Reichshauptstadt mitwirken zu können.

Der Nationalsozialismus habe in einem harten, heroischen Kampf die jüdische Aufgabe vorbereitet, und wenn es ihm gelungen sei, aus der ehemals nach Moskau strömenden Hauptstadt Europas eine echte deutsche Stadt zu machen, so habe er wohl gewollt, aus ein Reich darauf, daß die Ergebnisse dieses Kampfes nicht in Zukunft wieder verloren gingen. Tolender Beifall erhob sich hüben und drüben auf den Rängen, als der Gauleiter in diesem Zusammenhang erklärte:

Wir haben nicht, haben Jahre in Berlin gegen die internationalen Juden kämpfen, damit es sich heute in nationalsozialistischer Berlin betraue breiter macht es ja zuvor. Gegen diese prosozialistische Haltung des internationalen Judentums in Berlin müssen wir wieder kämpfen.

Wieder 3000 Juden eingewandert!

Wintner habe man fast den Eindruck, daß sich die Juden in Berlin noch genau so wohl fühlten wie in den Zeiten vor unserer Revolution, und sie fänden offenbar noch Gelegenheit genug, in Berlin ihre förmliche Geschäftsmacht den Augen der Öffentlichkeit zu entziehen. Enttäuschte Schritte wurden im ganzen Stadion laut, als Dr. Goebbels ausrief: „Ist es nicht geradezu empörend und erregt es einem nicht die Haare zu Berge, wenn man sieht, wie die Juden in Berlin, die hierher gekommen sind, sich so wohl fühlen?“ (Gerote Rufe aus dem Stadion, als Dr. Goebbels fortfuhr: „Sie sollen dahin gehen, woher sie gekommen sind, und sie sollen nicht so weit zurückfallen. Sie sollen nicht so tun, als wenn es eine nationalsozialistische Revolution überhaupt nicht gegeben hätte.“

Wir haben nicht, haben Jahre in Berlin gegen die internationalen Juden kämpfen, damit es sich heute in nationalsozialistischer Berlin betraue breiter macht es ja zuvor. Gegen diese prosozialistische Haltung des internationalen Judentums in Berlin müssen wir wieder kämpfen.

Wieder 3000 Juden eingewandert!

Wintner habe man fast den Eindruck, daß sich die Juden in Berlin noch genau so wohl fühlten wie in den Zeiten vor unserer Revolution, und sie fänden offenbar noch Gelegenheit genug, in Berlin ihre förmliche Geschäftsmacht den Augen der Öffentlichkeit zu entziehen. Enttäuschte Schritte wurden im ganzen Stadion laut, als Dr. Goebbels ausrief: „Ist es nicht geradezu empörend und erregt es einem nicht die Haare zu Berge, wenn man sieht, wie die Juden in Berlin, die hierher gekommen sind, sich so wohl fühlen?“ (Gerote Rufe aus dem Stadion, als Dr. Goebbels fortfuhr: „Sie sollen dahin gehen, woher sie gekommen sind, und sie sollen nicht so weit zurückfallen. Sie sollen nicht so tun, als wenn es eine nationalsozialistische Revolution überhaupt nicht gegeben hätte.“

Wir haben nicht, haben Jahre in Berlin gegen die internationalen Juden kämpfen, damit es sich heute in nationalsozialistischer Berlin betraue breiter macht es ja zuvor. Gegen diese prosozialistische Haltung des internationalen Judentums in Berlin müssen wir wieder kämpfen.

Wieder 3000 Juden eingewandert!

Wintner habe man fast den Eindruck, daß sich die Juden in Berlin noch genau so wohl fühlten wie in den Zeiten vor unserer Revolution, und sie fänden offenbar noch Gelegenheit genug, in Berlin ihre förmliche Geschäftsmacht den Augen der Öffentlichkeit zu entziehen. Enttäuschte Schritte wurden im ganzen Stadion laut, als Dr. Goebbels ausrief: „Ist es nicht geradezu empörend und erregt es einem nicht die Haare zu Berge, wenn man sieht, wie die Juden in Berlin, die hierher gekommen sind, sich so wohl fühlen?“ (Gerote Rufe aus dem Stadion, als Dr. Goebbels fortfuhr: „Sie sollen dahin gehen, woher sie gekommen sind, und sie sollen nicht so weit zurückfallen. Sie sollen nicht so tun, als wenn es eine nationalsozialistische Revolution überhaupt nicht gegeben hätte.“

Wir haben nicht, haben Jahre in Berlin gegen die internationalen Juden kämpfen, damit es sich heute in nationalsozialistischer Berlin betraue breiter macht es ja zuvor. Gegen diese prosozialistische Haltung des internationalen Judentums in Berlin müssen wir wieder kämpfen.

Wieder 3000 Juden eingewandert!

Wintner habe man fast den Eindruck, daß sich die Juden in Berlin noch genau so wohl fühlten wie in den Zeiten vor unserer Revolution, und sie fänden offenbar noch Gelegenheit genug, in Berlin ihre förmliche Geschäftsmacht den Augen der Öffentlichkeit zu entziehen. Enttäuschte Schritte wurden im ganzen Stadion laut, als Dr. Goebbels ausrief: „Ist es nicht geradezu empörend und erregt es einem nicht die Haare zu Berge, wenn man sieht, wie die Juden in Berlin, die hierher gekommen sind, sich so wohl fühlen?“ (Gerote Rufe aus dem Stadion, als Dr. Goebbels fortfuhr: „Sie sollen dahin gehen, woher sie gekommen sind, und sie sollen nicht so weit zurückfallen. Sie sollen nicht so tun, als wenn es eine nationalsozialistische Revolution überhaupt nicht gegeben hätte.“

Wir haben nicht, haben Jahre in Berlin gegen die internationalen Juden kämpfen, damit es sich heute in nationalsozialistischer Berlin betraue breiter macht es ja zuvor. Gegen diese prosozialistische Haltung des internationalen Judentums in Berlin müssen wir wieder kämpfen.

Wieder 3000 Juden eingewandert!

Wintner habe man fast den Eindruck, daß sich die Juden in Berlin noch genau so wohl fühlten wie in den Zeiten vor unserer Revolution, und sie fänden offenbar noch Gelegenheit genug, in Berlin ihre förmliche Geschäftsmacht den Augen der Öffentlichkeit zu entziehen. Enttäuschte Schritte wurden im ganzen Stadion laut, als Dr. Goebbels ausrief: „Ist es nicht geradezu empörend und erregt es einem nicht die Haare zu Berge, wenn man sieht, wie die Juden in Berlin, die hierher gekommen sind, sich so wohl fühlen?“ (Gerote Rufe aus dem Stadion, als Dr. Goebbels fortfuhr: „Sie sollen dahin gehen, woher sie gekommen sind, und sie sollen nicht so weit zurückfallen. Sie sollen nicht so tun, als wenn es eine nationalsozialistische Revolution überhaupt nicht gegeben hätte.“

Wir haben nicht, haben Jahre in Berlin gegen die internationalen Juden kämpfen, damit es sich heute in nationalsozialistischer Berlin betraue breiter macht es ja zuvor. Gegen diese prosozialistische Haltung des internationalen Judentums in Berlin müssen wir wieder kämpfen.

Wieder 3000 Juden eingewandert!

Wintner habe man fast den Eindruck, daß sich die Juden in Berlin noch genau so wohl fühlten wie in den Zeiten vor unserer Revolution, und sie fänden offenbar noch Gelegenheit genug, in Berlin ihre förmliche Geschäftsmacht den Augen der Öffentlichkeit zu entziehen. Enttäuschte Schritte wurden im ganzen Stadion laut, als Dr. Goebbels ausrief: „Ist es nicht geradezu empörend und erregt es einem nicht die Haare zu Berge, wenn man sieht, wie die Juden in Berlin, die hierher gekommen sind, sich so wohl fühlen?“ (Gerote Rufe aus dem Stadion, als Dr. Goebbels fortfuhr: „Sie sollen dahin gehen, woher sie gekommen sind, und sie sollen nicht so weit zurückfallen. Sie sollen nicht so tun, als wenn es eine nationalsozialistische Revolution überhaupt nicht gegeben hätte.“

hundert nicht mehr möglich ist, auf die Dauer Volk von Volk zu trennen.“

Wenn ich also bei dieser feierlichen Gelegenheit erneut an die Welt appelliere und von ihr Einigkeit und Barmherzigkeit fordere, so tue das nicht als Chauvinist, sondern als Mensch mit gesundem Menschenverstand. Deutschland bildet keine Kriegsgeschichte; es will nur, daß die Elemente, die die Ursachen kommender Kriege in sich schließen, beseitigt werden.

Deutschland will nur sein Lebensrecht. Es kann auf sein Lebensrecht gar nicht verzichten, und wir haben auch keineswegs die Absicht, uns für dauernd in die Kategorie der Habenichtse einreihen zu lassen. Diese große Lehre hat uns der Führer gelehrt. Er hat unterem Volk seinen nationalen Stolz zurückgegeben. Das war vielleicht unter seinen vielen Lehren die größte Tat.

Dieser feierliche Abend sei für uns mehr als eine romantische Gefühlswanderung, und wenn er bei diesem Anlaß von Politik sprache, dann deshalb, weil die Politik der Inbegriff unseres nationalen Lebens sei, weil unser Volk politisch geworden und weil jeder Deutsche politisch zu denken und politisch zu handeln entschlossen sei.

Was wäre aber diese Politik, so sprach Dr. Goebbels, ohne diese großen Ideen und ohne ihren führenden Mann? Ja, glaube, wenn dieses Volk seinen Führer so trenn liebt, wie der Führer seinem Volk treu bleibt, dann braucht uns die Zukunft nicht bangen zu sein. Deshalb wolle wir es auf neue Geloben im Scheine dieser niederbrennenden Flamme: Dem Volke unsere Arbeit, dem Führer unser Herz! Die Nation, das Reich, der Führer!

Begeistert stimmten die 120 000 in den Gruß an den Führer ein, und feierlich klangen, das Kreuzgebilde betäubend, die Stimmen der Nation zum nächtlichen Himmel empor. Anhaltend, um wiederholte Beifallsbezeugungen, die die Beifahrerinnen dann dem Gauleiter und Reichsminister darbrachten, bekräftigten, wie sehr er seinen Berliner in aus dem Herzen gesprochen hatte.

„Die armen Juden“

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. Juni. In den letzten Wochen und Monaten hat das Judentum in der Reichshauptstadt eine Entwicklung genommen, die keineswegs mit dem Geistes der Auslandspresse über „Judenverfolgung im nationalsozialistischen Deutschland“ übereinstimmt. Wie schon oft werden nicht, sind über 3000 Juden in kürzester Frist in die Reichshauptstadt zugewandert, sogar jüdische Geschäftserwerbungen sind erfolgt. Offenbar ist alles Anzeichen, daß die Juden sich in der Hauptstadt des nationalsozialistischen Reiches keineswegs verfolgt sondern im Gegenteil recht wohl gefühlt zu haben scheinen.

Die großstädtische Umgebung der nationalsozialistischen Führung ist von den Juden angedrängt mißverhandelt worden. Mit beispielloser Dreistigkeit haben sie sich wieder in der Reichshauptstadt dreizehntausend bestimmte Lokale sind, wie die überdehnte Basis der Staatspolitik eracht, geradezu Zentren eines internationalen, jüdischen Hochkapitals und Hochverbrauchs geworden. Die jüdischen Geschäfte sind, wie die deutsche Presse in dieser Hinsicht nicht vor uns verheimlicht werden.

Mit wachsender Empörung hat die Berliner Bevölkerung die Entwicklung verfolgt. Die jüngsten Erhebungen über den jüdischen Zugang haben dann auch ergeben, daß ein neues Eingreifen des Staates nötig war, um die jüdische Unverschämlichkeit in die notwendigen Grenzen zurückzuweisen.

Reichsminister Dr. Goebbels hat in seiner Rede bei der Sonnenwendfeier des Gaues Berlin eine sehr eindeutige Warnung an die Juden gerichtet, der Bogen nicht zu überspannen. Der Nationalsozialismus hat nicht, wie er unter dem himmlischen Beifall der Massen erklärte, seinen Jahre in Berlin gegen das Judentum gekämpft, damit es sich heute wieder breiter mache wie je zuvor.

In großartigster Weise hat der nationalsozialistische Staat den Juden in Deutschland im Rahmen der Gesetze einen bestimmten Lebensraum zugewiesen, in dem sie sich in aller Stille betätigen können. Die Juden können aber viele Gefahren nicht vertragen zu können. So muß ihnen jetzt mit aller Deutlichkeit klar gemacht werden, daß die früheren Zeiten für immer vorüber sind. Die gesetzlichen Grenzen werden über alle auf wirtschaftlichem Gebiet enger gezogen werden müssen.

In einzelnen Berliner Stadtteilen hat die Bevölkerung in den letzten Tagen in ihrer Entrüstung über die jüdische Dreistigkeit teilweise zu Selbstmaßnahmen gegriffen.

Langsame Erkenntnis ...

Vor einigen Tagen sprach ein französischer Reichsminister, Georges Ducloux, in Paris. Er äußerte sich über seine sogenannten „Erfahrungen“ in Österreich, ohne dabei die üblichen Ausfälle gegen Deutschland zu verhehlen. Aber dann kam die Ueberraschung. Herr Ducloux schilderte seiner Zuhörerheit den Charakter des Schlußsatzes: „Ein Intellektueller, der nichts von einem Diktator hatte. Seine zu schlaun Ideen (!) konnten dem Volke nicht gelingen. In Wahrheit war er schwach und glaubte sich nicht unwürdig (!) der Staatsgewalt, die er zu erfüllen hatte.“ Welche Erkenntnis! So kann man da nur sagen, nachdem Herr Schuldnigg in Paris als „Herr“ des „österreichischen Reiches“ und dem Verteiliger der „weltlichen Kultur“ gegen den bösen Nationalsozialismus stets neue Lorbeerkränze gewonnen wurden!

Das ist aber nicht die einzige Ueberraschung. Die zweite findet sich — ausgerechnet — im Leitblatt des Herrn Leon Blum, im marxistischen „Populaire“ und hängt mit der Rede des Reichswehrministers Guin in Bremen zusammen. Die Rede war von der Partiser Presse mit der bekannten „moralischen Enttäuschung“ aufgenommen worden. Nun aber lesen wir im Blatt des marxistischen „Populaire“: „An der Zeit waren die Ansichten der österreichischen Regierung auf ihr Verlangen hin und unter der Bedingung bewilligt worden, daß Österreich seine Unabhängigkeit nicht veräußern würde.“ Was dann noch die Aufregung, wenn Deutschland derart zu den Schulden einer landesverräterischen Regierung Stellung nimmt, die, wie selbst die Marxisten eingestehen müßten, nur zu dem Zweck aufgenommen wurden, um die Vereinigung Österreichs mit dem Reich zu verhindern?

Heinz Rühmann gestorben

Berlin, 22. Juni. Einer Anfrage bei der Ufa zufolge haben sich leider die Gerüchte bestätigt, daß der Filmkomponist Heinz Rühmann am Montagmorgen im Kottbus gestorben ist. Von dem Folgen einer Gasergiftung sollte er sich nicht wieder erholen.

Am Beginn des Deutschen Studentenfestes in Heidelberg richtete Reichsstudentenführer Dr. Scheel ein Telegramm an den Führer, in dem er darauf hinwies, daß nach Schluß des deutschen Deutschen Studentenfestes im Großdeutschen Reich die Zeit gekommen sei, die stolze Tradition der deutschen Studententage wieder aufzunehmen. Als Wärdigkeit des Tages fand auf der Reichshauptstadt Berlin ein Sonnenwendfeier statt, auf der Reichsstudentenführer Dr. Scheel sprach.

Das Endergebnis der Wahlen in Irland hat, wie bereits angekündigt, eine absolute Mehrheit für de Valera von 16 Sitzen über alle anderen Parteien ergeben. Das Endergebnis lautet: de Valera 77 (87), Cosgrave 48 (48), Deputies Party 9 (19) und Unabhängige 7 (8) Sitze.

Gegen Ungeziefer CUPREX

26 cm RM - 70 50 cm RM - 86, 100 cm RM 1.20

In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Verlagsleiter: Kurt W. Wege

Hauptdrucker: Kurt Dierck

Stellvertreter des Hauptdruckers und Chef vom Dienst: Dr. Carl Weg (in Urlaub)

Brantier: Kurt Weg (in Urlaub)



LICHT SPIELE **CT** **LICHT SPIELE**

Am Riebeckplatz
Gerade jetzt im Sommer ist das Allerbeste gut genug!
Wir sind mit unseren großen Film-Übertragungen noch lange nicht am Ende!
Heute Donnerstag starten wir
Die tollvergnügteste Film-Komödie der letzten Jahre!

1936: *„Die Engelwären“* (Ein gewaltiger Erfolg!)
1938: *„Der Maulkorb“* (Ein kolossaler Erfolg!)

Das Publikum lachte noch auf der Straße (Nachausgabe)



Der Maulkorb

Nach dem gleichnamigen Roman von Heinrich Spoerl

Ralph Arthur Roberts
Als Staatsanwalt, der es selber war.
Eine Leistung von solch großem Format, daß man ohne Bedenken sagen kann, das ist seine beste Filmrolle, die er bisher überhaupt gespielt hat. *Chr.-Abendblatt.

Theodor Loos als Oberstaatsanwalt
Hilde Weisner als Elisabeth
Paul Henkels als Wimm
Ludwig Schmitz als Bätel
Musik: Peter Kreuder

100 Minuten ununterbrochenes Lachen
erzeugt dieses herrliche Lustspiel.
Erinnern Sie sich, wie Sie bei „Wenn wir alle Engel wären“ lachten? Auch diesen Film schrieb der rheinische Dichter
Heinrich Spoerl
Das... Affären der Maulkorb-Affäre... begleitet das Publikum mit Zwerchfell-Knackgeburten.
Nicht nur Sie, — auch Ihre Verwandten und Bekannten müssen diesen köstlichen Film sehen!
Hierzu: Licht. — Ein herrlicher Tobis-Kulturfilm.
Für Jugendl. über 14 Jahre zugelassen!

LICHT SPIELE **CT** **LICHT SPIELE**

Große Ulrichstraße 51
Ab heute Donnerstag!

Geraldine Katt
bekannt und beliebt durch ihren Erfolg in dem Film „Das Mädchen Irene“ spielt hier das Mädchen Florentine



Florentine

Ein Mädchen, das die Hosen nicht ausziehen will.
Das ist schon etwas Besonderes und schafft eine Fülle von heitern Situationen. Ein Mädchen, das noch nicht weiß, was es heißt, ein Mädchen zu sein, das aus jugendlicher Naivität durch erste Erlebnisse zu dem großen Gefühl echter Liebe geführt wird... das ist menschlich interessant.
Ein ebenso origineller wie menschlich fesselernder Film!
In den weiteren Hauptrollen
Paul Hörbiger - Rudolf Carl
Hans Holt - Werner Scharl - Günter Lüders
Eva Tinschmann - Fritz Hoopis

Es geht vergnügt und spannend zu, zu Wasser und zu Lande!
Ein Mädel unter lauter Männern, das ist ein lustiges Erlebnis und eine spannende Geschichte!
Kulturfilm: Sommer auf Island
Für Jugendliche nicht zugelassen!

LICHT SPIELE **CT** **LICHT SPIELE**

Schauburg
Heute letzter Tag!
Hansi Knotek
Viktor Staal
Hans Richter, Anny Seitz
in dem Ufa-Großfilm
Gewitter im Mai

Ein wundervolles, menschlich packendes Schauspiel voll starker Konflikte, von dem einzigartigen Hintergrund der deutschen Alpenwelt, nach dem Roman von **Ludwig Ganghofer!**
Für Jugendliche zugelassen!

Bitte
Anzeigen-Manskripte
deutlich schreiben!
Sie vermeiden im eigenen Interesse Irrtümer

Umsicht
Englisch
für alle Judenten.
16 Jahre London, Wts. Broth, Halle-Str., Moritzhofweg 7, 1.

Vereinsnachrichten
Wir veröffentlichen unter dieser Rubrik Mitteilungen der Vereine u. m. zu dem ermäßigten Preise von 15 Pfennig für die dreiwöchige Wochenschrift.

Veranstaltung: Sonntag, 28. Juni, Wanderung: Ballenteich-Ballenteich-Seefeld-Seegebiet, 22 km, Uhrzeit 8:20 Uhr, Treffpunkt 8:30 Uhr, Haus 4, 4030, Rimmelbana zur Seefeldstation mit Ballfahre bis Sonnabend bei Riebetrau, Seefeldstraße 26, Riebetrau werden bei der Wanderung bis 6:30 Uhr in der Riebetrau, Seefeldstraße 26, Riebetrau ausgeben, Halle mitkommen.

Stadttheater Halle
Heute, Donnerstag, 29. Juni gegen 23 Uhr
Liebe in der Cerdagne
Operette von Arno Brechtling
Freitag, 30. Juni gegen 23 Uhr
Schauführung!
Hobert und Bertam
Stoffe mit Götting und Szeg von Gullaw Rabber

Kurhaus Bad Wilkekind
Heute 4 Uhr Tanztee - 8 Uhr Tanzabend
Freitag 30. Juni Frühkonzert - 4 Uhr Konzert - 8.10 Uhr Großes Werkkonzert des neuangeordneten Musikregiments der SA-Standarte 78
Letzt: Musikführer O. Haupt

Bad Kösen
Kurhaus
Muffiger Ritter
Goldbad Kösen
Juni 248
Donnerstag: **Seife Genade** im Garten des Kurhauses
Freitag: **Rund um die Welt** Musik aus aller Herren Länder
Sonntags: **Sanz in Genade** mit dem Kurorchster

Jeder einmal
Kapellmeister - Solist
Sänger - Humorist
unter Mitwirkung der bekannten ungarischen Kapelle **Ferry v. Hegedüs** zum
Sonder-Abend
Heute Donnerstag, Beginn 19 Uhr
3 Preise!
Humor! Stimmung! Im

Hamburger Büffel
Markt 23 (neb. Waagegebäude)
Reichhaltige Mittags- und Abendkarte zu vorzüglichen Preisen

Reitererad
Olympia, grau, ausweis Rührerborj und Reiterburg verloren.
Firma Hänel & Müller, Halle-Str., Seebener Straße 144, Ruf 235 80.

Im Flugzeug zum Ferienziel
Auskunft erteilt durch MNZ-Geschäftsstelle Halle-Süd, Riebeckplatz



Wettkampftage 1938
Der SA-Gruppe Mitte
Hauptkampftage
vom 30. Juni bis 3. Juli 1938 in Halle (Saale), Stadion

Rundfunk
Donnerstag, den 29. Juni 1938
Leipzig

6.50: Nachrichten, 7.45: Morgenrundfunk, 8.00: Morgenrundfunk, 8.10: Sonntags-, 8.30: Frühkonzert, 7.00-7.10 (Sonder-) Nachrichten, 8.30: Morgenrundfunk, 8.35: Kleine Welt, 8.50: Morgenrundfunk, 9.00: Sendepause, 9.30: Wetterbericht, 10.00: Seifenblasen, 10.30: Wetter, 10.45: Sonntags-, 11.30: Kleine Welt, 11.50: Seifenblasen, 12.00: Seifenblasen, 12.15: Seifenblasen, 12.30: Seifenblasen, 12.45: Seifenblasen, 13.00: Seifenblasen, 13.15: Seifenblasen, 13.30: Seifenblasen, 13.45: Seifenblasen, 14.00: Seifenblasen, 14.15: Seifenblasen, 14.30: Seifenblasen, 14.45: Seifenblasen, 15.00: Seifenblasen, 15.15: Seifenblasen, 15.30: Seifenblasen, 15.45: Seifenblasen, 16.00: Seifenblasen, 16.15: Seifenblasen, 16.30: Seifenblasen, 16.45: Seifenblasen, 17.00: Seifenblasen, 17.15: Seifenblasen, 17.30: Seifenblasen, 17.45: Seifenblasen, 18.00: Seifenblasen, 18.15: Seifenblasen, 18.30: Seifenblasen, 18.45: Seifenblasen, 19.00: Seifenblasen, 19.15: Seifenblasen, 19.30: Seifenblasen, 19.45: Seifenblasen, 20.00: Seifenblasen, 20.15: Seifenblasen, 20.30: Seifenblasen, 20.45: Seifenblasen, 21.00: Seifenblasen, 21.15: Seifenblasen, 21.30: Seifenblasen, 21.45: Seifenblasen, 22.00: Seifenblasen, 22.15: Seifenblasen, 22.30: Seifenblasen, 22.45: Seifenblasen, 23.00: Seifenblasen, 23.15: Seifenblasen, 23.30: Seifenblasen, 23.45: Seifenblasen, 24.00: Seifenblasen, 24.15: Seifenblasen, 24.30: Seifenblasen, 24.45: Seifenblasen, 25.00: Seifenblasen, 25.15: Seifenblasen, 25.30: Seifenblasen, 25.45: Seifenblasen, 26.00: Seifenblasen, 26.15: Seifenblasen, 26.30: Seifenblasen, 26.45: Seifenblasen, 27.00: Seifenblasen, 27.15: Seifenblasen, 27.30: Seifenblasen, 27.45: Seifenblasen, 28.00: Seifenblasen, 28.15: Seifenblasen, 28.30: Seifenblasen, 28.45: Seifenblasen, 29.00: Seifenblasen, 29.15: Seifenblasen, 29.30: Seifenblasen, 29.45: Seifenblasen, 30.00: Seifenblasen, 30.15: Seifenblasen, 30.30: Seifenblasen, 30.45: Seifenblasen, 31.00: Seifenblasen, 31.15: Seifenblasen, 31.30: Seifenblasen, 31.45: Seifenblasen, 32.00: Seifenblasen, 32.15: Seifenblasen, 32.30: Seifenblasen, 32.45: Seifenblasen, 33.00: Seifenblasen, 33.15: Seifenblasen, 33.30: Seifenblasen, 33.45: Seifenblasen, 34.00: Seifenblasen, 34.15: Seifenblasen, 34.30: Seifenblasen, 34.45: Seifenblasen, 35.00: Seifenblasen, 35.15: Seifenblasen, 35.30: Seifenblasen, 35.45: Seifenblasen, 36.00: Seifenblasen, 36.15: Seifenblasen, 36.30: Seifenblasen, 36.45: Seifenblasen, 37.00: Seifenblasen, 37.15: Seifenblasen, 37.30: Seifenblasen, 37.45: Seifenblasen, 38.00: Seifenblasen, 38.15: Seifenblasen, 38.30: Seifenblasen, 38.45: Seifenblasen, 39.00: Seifenblasen, 39.15: Seifenblasen, 39.30: Seifenblasen, 39.45: Seifenblasen, 40.00: Seifenblasen, 40.15: Seifenblasen, 40.30: Seifenblasen, 40.45: Seifenblasen, 41.00: Seifenblasen, 41.15: Seifenblasen, 41.30: Seifenblasen, 41.45: Seifenblasen, 42.00: Seifenblasen, 42.15: Seifenblasen, 42.30: Seifenblasen, 42.45: Seifenblasen, 43.00: Seifenblasen, 43.15: Seifenblasen, 43.30: Seifenblasen, 43.45: Seifenblasen, 44.00: Seifenblasen, 44.15: Seifenblasen, 44.30: Seifenblasen, 44.45: Seifenblasen, 45.00: Seifenblasen, 45.15: Seifenblasen, 45.30: Seifenblasen, 45.45: Seifenblasen, 46.00: Seifenblasen, 46.15: Seifenblasen, 46.30: Seifenblasen, 46.45: Seifenblasen, 47.00: Seifenblasen, 47.15: Seifenblasen, 47.30: Seifenblasen, 47.45: Seifenblasen, 48.00: Seifenblasen, 48.15: Seifenblasen, 48.30: Seifenblasen, 48.45: Seifenblasen, 49.00: Seifenblasen, 49.15: Seifenblasen, 49.30: Seifenblasen, 49.45: Seifenblasen, 50.00: Seifenblasen, 50.15: Seifenblasen, 50.30: Seifenblasen, 50.45: Seifenblasen, 51.00: Seifenblasen, 51.15: Seifenblasen, 51.30: Seifenblasen, 51.45: Seifenblasen, 52.00: Seifenblasen, 52.15: Seifenblasen, 52.30: Seifenblasen, 52.45: Seifenblasen, 53.00: Seifenblasen, 53.15: Seifenblasen, 53.30: Seifenblasen, 53.45: Seifenblasen, 54.00: Seifenblasen, 54.15: Seifenblasen, 54.30: Seifenblasen, 54.45: Seifenblasen, 55.00: Seifenblasen, 55.15: Seifenblasen, 55.30: Seifenblasen, 55.45: Seifenblasen, 56.00: Seifenblasen, 56.15: Seifenblasen, 56.30: Seifenblasen, 56.45: Seifenblasen, 57.00: Seifenblasen, 57.15: Seifenblasen, 57.30: Seifenblasen, 57.45: Seifenblasen, 58.00: Seifenblasen, 58.15: Seifenblasen, 58.30: Seifenblasen, 58.45: Seifenblasen, 59.00: Seifenblasen, 59.15: Seifenblasen, 59.30: Seifenblasen, 59.45: Seifenblasen, 60.00: Seifenblasen, 60.15: Seifenblasen, 60.30: Seifenblasen, 60.45: Seifenblasen, 61.00: Seifenblasen, 61.15: Seifenblasen, 61.30: Seifenblasen, 61.45: Seifenblasen, 62.00: Seifenblasen, 62.15: Seifenblasen, 62.30: Seifenblasen, 62.45: Seifenblasen, 63.00: Seifenblasen, 63.15: Seifenblasen, 63.30: Seifenblasen, 63.45: Seifenblasen, 64.00: Seifenblasen, 64.15: Seifenblasen, 64.30: Seifenblasen, 64.45: Seifenblasen, 65.00: Seifenblasen, 65.15: Seifenblasen, 65.30: Seifenblasen, 65.45: Seifenblasen, 66.00: Seifenblasen, 66.15: Seifenblasen, 66.30: Seifenblasen, 66.45: Seifenblasen, 67.00: Seifenblasen, 67.15: Seifenblasen, 67.30: Seifenblasen, 67.45: Seifenblasen, 68.00: Seifenblasen, 68.15: Seifenblasen, 68.30: Seifenblasen, 68.45: Seifenblasen, 69.00: Seifenblasen, 69.15: Seifenblasen, 69.30: Seifenblasen, 69.45: Seifenblasen, 70.00: Seifenblasen, 70.15: Seifenblasen, 70.30: Seifenblasen, 70.45: Seifenblasen, 71.00: Seifenblasen, 71.15: Seifenblasen, 71.30: Seifenblasen, 71.45: Seifenblasen, 72.00: Seifenblasen, 72.15: Seifenblasen, 72.30: Seifenblasen, 72.45: Seifenblasen, 73.00: Seifenblasen, 73.15: Seifenblasen, 73.30: Seifenblasen, 73.45: Seifenblasen, 74.00: Seifenblasen, 74.15: Seifenblasen, 74.30: Seifenblasen, 74.45: Seifenblasen, 75.00: Seifenblasen, 75.15: Seifenblasen, 75.30: Seifenblasen, 75.45: Seifenblasen, 76.00: Seifenblasen, 76.15: Seifenblasen, 76.30: Seifenblasen, 76.45: Seifenblasen, 77.00: Seifenblasen, 77.15: Seifenblasen, 77.30: Seifenblasen, 77.45: Seifenblasen, 78.00: Seifenblasen, 78.15: Seifenblasen, 78.30: Seifenblasen, 78.45: Seifenblasen, 79.00: Seifenblasen, 79.15: Seifenblasen, 79.30: Seifenblasen, 79.45: Seifenblasen, 80.00: Seifenblasen, 80.15: Seifenblasen, 80.30: Seifenblasen, 80.45: Seifenblasen, 81.00: Seifenblasen, 81.15: Seifenblasen, 81.30: Seifenblasen, 81.45: Seifenblasen, 82.00: Seifenblasen, 82.15: Seifenblasen, 82.30: Seifenblasen, 82.45: Seifenblasen, 83.00: Seifenblasen, 83.15: Seifenblasen, 83.30: Seifenblasen, 83.45: Seifenblasen, 84.00: Seifenblasen, 84.15: Seifenblasen, 84.30: Seifenblasen, 84.45: Seifenblasen, 85.00: Seifenblasen, 85.15: Seifenblasen, 85.30: Seifenblasen, 85.45: Seifenblasen, 86.00: Seifenblasen, 86.15: Seifenblasen, 86.30: Seifenblasen, 86.45: Seifenblasen, 87.00: Seifenblasen, 87.15: Seifenblasen, 87.30: Seifenblasen, 87.45: Seifenblasen, 88.00: Seifenblasen, 88.15: Seifenblasen, 88.30: Seifenblasen, 88.45: Seifenblasen, 89.00: Seifenblasen, 89.15: Seifenblasen, 89.30: Seifenblasen, 89.45: Seifenblasen, 90.00: Seifenblasen, 90.15: Seifenblasen, 90.30: Seifenblasen, 90.45: Seifenblasen, 91.00: Seifenblasen, 91.15: Seifenblasen, 91.30: Seifenblasen, 91.45: Seifenblasen, 92.00: Seifenblasen, 92.15: Seifenblasen, 92.30: Seifenblasen, 92.45: Seifenblasen, 93.00: Seifenblasen, 93.15: Seifenblasen, 93.30: Seifenblasen, 93.45: Seifenblasen, 94.00: Seifenblasen, 94.15: Seifenblasen, 94.30: Seifenblasen, 94.45: Seifenblasen, 95.00: Seifenblasen, 95.15: Seifenblasen, 95.30: Seifenblasen, 95.45: Seifenblasen, 96.00: Seifenblasen, 96.15: Seifenblasen, 96.30: Seifenblasen, 96.45: Seifenblasen, 97.00: Seifenblasen, 97.15: Seifenblasen, 97.30: Seifenblasen, 97.45: Seifenblasen, 98.00: Seifenblasen, 98.15: Seifenblasen, 98.30: Seifenblasen, 98.45: Seifenblasen, 99.00: Seifenblasen, 99.15: Seifenblasen, 99.30: Seifenblasen, 99.45: Seifenblasen, 100.00: Seifenblasen, 100.15: Seifenblasen, 100.30: Seifenblasen, 100.45: Seifenblasen, 101.00: Seifenblasen, 101.15: Seifenblasen, 101.30: Seifenblasen, 101.45: Seifenblasen, 102.00: Seifenblasen, 102.15: Seifenblasen, 102.30: Seifenblasen, 102.45: Seifenblasen, 103.00: Seifenblasen, 103.15: Seifenblasen, 103.30: Seifenblasen, 103.45: Seifenblasen, 104.00: Seifenblasen, 104.15: Seifenblasen, 104.30: Seifenblasen, 104.45: Seifenblasen, 105.00: Seifenblasen, 105.15: Seifenblasen, 105.30: Seifenblasen, 105.45: Seifenblasen, 106.00: Seifenblasen, 106.15: Seifenblasen, 106.30: Seifenblasen, 106.45: Seifenblasen, 107.00: Seifenblasen, 107.15: Seifenblasen, 107.30: Seifenblasen, 107.45: Seifenblasen, 108.00: Seifenblasen, 108.15: Seifenblasen, 108.30: Seifenblasen, 108.45: Seifenblasen, 109.00: Seifenblasen, 109.15: Seifenblasen, 109.30: Seifenblasen, 109.45: Seifenblasen, 110.00: Seifenblasen, 110.15: Seifenblasen, 110.30: Seifenblasen, 110.45: Seifenblasen, 111.00: Seifenblasen, 111.15: Seifenblasen, 111.30: Seifenblasen, 111.45: Seifenblasen, 112.00: Seifenblasen, 112.15: Seifenblasen, 112.30: Seifenblasen, 112.45: Seifenblasen, 113.00: Seifenblasen, 113.15: Seifenblasen, 113.30: Seifenblasen, 113.45: Seifenblasen, 114.00: Seifenblasen, 114.15: Seifenblasen, 114.30: Seifenblasen, 114.45: Seifenblasen, 115.00: Seifenblasen, 115.15: Seifenblasen, 115.30: Seifenblasen, 115.45: Seifenblasen, 116.00: Seifenblasen, 116.15: Seifenblasen, 116.30: Seifenblasen, 116.45: Seifenblasen, 117.00: Seifenblasen, 117.15: Seifenblasen, 117.30: Seifenblasen, 117.45: Seifenblasen, 118.00: Seifenblasen, 118.15: Seifenblasen, 118.30: Seifenblasen, 118.45: Seifenblasen, 119.00: Seifenblasen, 119.15: Seifenblasen, 119.30: Seifenblasen, 119.45: Seifenblasen, 120.00: Seifenblasen, 120.15: Seifenblasen, 120.30: Seifenblasen, 120.45: Seifenblasen, 121.00: Seifenblasen, 121.15: Seifenblasen, 121.30: Seifenblasen, 121.45: Seifenblasen, 122.00: Seifenblasen, 122.15: Seifenblasen, 122.30: Seifenblasen, 122.45: Seifenblasen, 123.00: Seifenblasen, 123.15: Seifenblasen, 123.30: Seifenblasen, 123.45: Seifenblasen, 124.00: Seifenblasen, 124.15: Seifenblasen, 124.30: Seifenblasen, 124.45: Seifenblasen, 125.00: Seifenblasen, 125.15: Seifenblasen, 125.30: Seifenblasen, 125.45: Seifenblasen, 126.00: Seifenblasen, 126.15: Seifenblasen, 126.30: Seifenblasen, 126.45: Seifenblasen, 127.00: Seifenblasen, 127.15: Seifenblasen, 127.30: Seifenblasen, 127.45: Seifenblasen, 128.00: Seifenblasen, 128.15: Seifenblasen, 128.30: Seifenblasen, 128.45: Seifenblasen, 129.00: Seifenblasen, 129.15: Seifenblasen, 129.30: Seifenblasen, 129.45: Seifenblasen, 130.00: Seifenblasen, 130.15: Seifenblasen, 130.30: Seifenblasen, 130.45: Seifenblasen, 131.00: Seifenblasen, 131.15: Seifenblasen, 131.30: Seifenblasen, 131.45: Seifenblasen, 132.00: Seifenblasen, 132.15: Seifenblasen, 132.30: Seifenblasen, 132.45: Seifenblasen, 133.00: Seifenblasen, 133.15: Seifenblasen, 133.30: Seifenblasen, 133.45: Seifenblasen, 134.00: Seifenblasen, 134.15: Seifenblasen, 134.30: Seifenblasen, 134.45: Seifenblasen, 135.00: Seifenblasen, 135.15: Seifenblasen, 135.30: Seifenblasen, 135.45: Seifenblasen, 136.00: Seifenblasen, 136.15: Seifenblasen, 136.30: Seifenblasen, 136.45: Seifenblasen, 137.00: Seifenblasen, 137.15: Seifenblasen, 137.30: Seifenblasen, 137.45: Seifenblasen, 138.00: Seifenblasen, 138.15: Seifenblasen, 138.30: Seifenblasen, 138.45: Seifenblasen, 139.00: Seifenblasen, 139.15: Seifenblasen, 139.30: Seifenblasen, 139.45: Seifenblasen, 140.00: Seifenblasen, 140.15: Seifenblasen, 140.30: Seifenblasen, 140.45: Seifenblasen, 141.00: Seifenblasen, 141.15: Seifenblasen, 141.30: Seifenblasen, 141.45: Seifenblasen, 142.00: Seifenblasen, 142.15: Seifenblasen, 142.30: Seifenblasen, 142.45: Seifenblasen, 143.00: Seifenblasen, 143.15: Seifenblasen, 143.30: Seifenblasen, 143.45: Seifenblasen, 144.00: Seifenblasen, 144.15: Seifenblasen, 144.30: Seifenblasen, 144.45: Seifenblasen, 145.00: Seifenblasen, 145.15: Seifenblasen, 145.30: Seifenblasen, 145.45: Seifenblasen, 146.00: Seifenblasen, 146.15: Seifenblasen, 146.30: Seifenblasen, 146.45: Seifenblasen, 147.00: Seifenblasen, 147.15: Seifenblasen, 147.30: Seifenblasen, 147.45: Seifenblasen, 148.00: Seifenblasen, 148.15: Seifenblasen, 148.30: Seifenblasen, 148.45: Seifenblasen, 149.00: Seifenblasen, 149.15: Seifenblasen, 149.30: Seifenblasen, 149.45: Seifenblasen, 150.00: Seifenblasen, 150.15: Seifenblasen, 150.30: Seifenblasen, 150.45: Seifenblasen, 151.00: Seifenblasen, 151.15: Seifenblasen, 151.30: Seifenblasen, 151.45: Seifenblasen, 152.00: Seifenblasen, 152.15: Seifenblasen, 152.30: Seifenblasen, 152.45: Seifenblasen, 153.00: Seifenblasen, 153.15: Seifenblasen, 153.30: Seifenblasen, 153.45: Seifenblasen, 154.00: Seifenblasen, 154.15: Seifenblasen, 154.30: Seifenblasen, 154.45: Seifenblasen, 155.00: Seifenblasen, 155.15: Seifenblasen, 155.30: Seifenblasen, 155.45: Seifenblasen, 156.00: Seifenblasen, 156.15: Seifenblasen, 156.30: Seifenblasen, 156.45: Seifenblasen, 157.00: Seifenblasen, 157.15: Seifenblasen, 157.30: Seifenblasen, 157.45: Seifenblasen, 158.00: Seifenblasen, 158.15: Seifenblasen, 158.30: Seifenblasen, 158.45: Seifenblasen, 159.00: Seifenblasen, 159.15: Seifenblasen, 159.30: Seifenblasen, 159.45: Seifenblasen, 160.00: Seifenblasen, 160.15: Seifenblasen, 160.30: Seifenblasen, 160.45: Seifenblasen, 161.00: Seifenblasen, 161.15: Seifenblasen, 161.30: Seifenblasen, 161.45: Seifenblasen, 162.00: Seifenblasen, 162.15: Seifenblasen, 162.30: Seifenblasen, 162.45: Seifenblasen, 163.00: Seifenblasen, 163.15: Seifenblasen, 163.30: Seifenblasen, 163.45: Seifenblasen, 164.00: Seifenblasen, 164.15: Seifenblasen, 164.30: Seifenblasen, 164.45: Seifenblasen, 165.00: Seifenblasen, 165.15: Seifenblasen, 165.30: Seifenblasen, 165.45: Seifenblasen, 166.00: Seifenblasen, 166.15: Seifenblasen, 166.30: Seifenblasen, 166.45: Seifenblasen, 167.00: Seifenblasen, 167.15: Seifenblasen, 167.30: Seifenblasen, 167.45: Seifenblasen, 168.00: Seifenblasen, 168.15: Seifenblasen, 168.30: Seifenblasen, 168.45: Seifenblasen, 169.00: Seifenblasen, 169.15: Seifenblasen, 169.30: Seifenblasen, 169.45: Seifenblasen, 170.00: Seifenblasen, 170.15: Seifenblasen, 170.30: Seifenblasen, 170.45: Seifenblasen, 171.00: Seifenblasen, 171.15: Seifenblasen, 171.30: Seifenblasen, 171.45: Seifenblasen, 172.00: Seifenblasen, 172.15: Seifenblasen, 172.30: Seifenblasen, 172.45: Seifenblasen, 173.00: Seifenblasen, 173.15: Seifenblasen, 173.30: Seifenblasen, 173.45: Seifenblasen, 174.00: Seifenblasen, 174.15: Seifenblasen, 174.30: Seifenblasen, 174.45: Seifenblasen, 175.00: Seifenblasen, 175.15: Seifenblasen, 175.30: Seifenblasen, 175.45: Seifenblasen, 176.00: Seifenblasen, 176.15: Seifenblasen, 176.30: Seifenblasen, 176.45: Seifenblasen, 177.00: Seifenblasen, 177.15: Seifenblasen, 177.30: Seifenblasen, 177.45: Seifenblasen, 178.00: Seifenblasen, 178.15: Seifenblasen, 178.30: Seifenblasen, 178.45: Seifenblasen, 179.00: Seifenblasen, 179.15: Seifenblasen, 179.30: Seifenblasen, 179.45: Seifenblasen, 180.00: Seifenblasen, 180.15: Seifenblasen, 180.30: Seifenblasen, 180.45: Seifenblasen, 181.00: Seifenblasen, 181.15: Seifenblasen, 181.30: Seifenblasen, 181.45: Seifenblasen, 182.00: Seifenblasen, 182.15: Seifenblasen, 182.30: Seifenblasen, 182.45: Seifenblasen, 183.00: Seifenblasen, 183.15: Seifenblasen, 183.30: Seifenblasen, 183.45: Seifenblasen, 184.00: Seifenblasen, 184.15: Seifenblasen, 184.30: Seifenblasen, 184.45: Seifenblasen, 185.00: Seifenblasen, 185.15: Seifenblasen, 185.30: Seifenblasen, 185.45: Seifenblasen, 186.00: Seifenblasen, 186.15: Seifenblasen, 186.30: Seifenblasen, 186.45: Seifenblasen, 187.00: Seifenblasen, 187.15: Seifenblasen, 187.30: Seifenblasen, 187.45: Seifenblasen, 188.00: Seifenblasen, 188.15: Seifenblasen, 188.30: Seifenblasen, 188.45: Seifenblasen, 189.00: Seifenblasen, 189.15: Seifenblasen, 189.30: Seifenblasen, 189.45: Seifenblasen, 190.00: Seifenblasen, 190.15: Seifenblasen, 190.30: Seifenblasen, 190.45: Seifenblasen, 191.00: Seifenblasen, 191.15: Seifenblasen, 191.30: Seifenblasen, 191.45: Seifenblasen, 192.00: Seifenblasen, 192.15: Seifenblasen, 192.30: Seifenblasen, 192.45: Seifenblasen, 193.00: Seifenblasen, 193.15: Seifenblasen, 193.30: Seifenblasen, 193.45: Seifenblasen, 194.00: Seifenblasen, 194.15: Seifenblasen, 194.30: Seifenblasen, 194.45: Seifenblasen, 195.00: Seifenblasen, 195.15: Seifenblasen, 195.30: Seifenblasen, 195.45: Seifenblasen, 196.00: Seifenblasen, 196.15: Seifenblasen, 196.30: Seifenblasen, 196.45: Seifenblasen, 197.00: Seifenblasen, 197.15: Seifenblasen, 197.30: Seifenblasen, 197.45: Seifenblasen, 198.00: Seifenblasen, 198.15: Seifenblasen, 198.30: Seifenblasen, 198.45: Seifenblasen, 199.00: Seifenblasen, 199.15: Seifenblasen, 199.30: Seifenblasen, 199.45: Seifenblasen, 200.00: Seifenblasen, 200.15: Seifenblasen, 200.30: Seifenblasen, 200.45: Seifenblasen, 201.00: Seifenblasen, 201.15: Seifenblasen, 201.30: Seifenblasen, 201.45: Seifenblasen, 202.00: Seifenblasen, 202.15: Seifenblasen, 202.30: Seifenblasen, 202.45: Seifenblasen, 203.00: Seifenblasen, 203.15: Seifenblasen, 203.30: Seifenblasen, 203.45: Seifenblasen, 204.00: Seifenblasen, 204.15: Seifenblasen, 204.30: Seifenblasen, 204.45: Seifenblasen, 205.00: Seifenblasen, 205.15: Seifenblasen, 205.30: Seifenblasen, 205.45: Seifenblasen, 206.00: Seifenblasen, 206.15: Seifenblasen, 206.30: Seifenblasen, 206.45: Seifenblasen, 207.00: Seifenblasen, 207.15: Seifenblasen, 207.30: Seifenblasen, 207.45: Seifenblasen, 208.00: Seifenblasen, 208.15: Seifenblasen, 208.30: Seifenblasen,

Gauwettbewerb der Betriebsportgruppen zum Latzenfest in Halle

Am Sonntag hatte das Sportamt der RSG „RSG“ in diesem Jahre den Wettbewerb unternehmen, während der Reichstags- tagung in Hamburg die sportliche Arbeit der Betriebe in einem Wettkampf zu veranschaulichen, an dem sich über 80 Arbeitergruppen aus dem Reich beteiligten und aus dem — wie be- rüchtigt — u. a. die Betriebsportgruppe der Flugzeugwerke Urdorf, Wittenberg, als Reichs- hener hervorging.

Am auch fünftägig die besten Betriebsport- gruppen unterer Gaues zur „RSG“-Reichs- tagung nach Hamburg entlassen zu können, wird planmäßig mit der sportlichen Arbeit in diesen Gruppen bereits jetzt begonnen. Einen ersten Überblick über ihre Leistungen soll ein Gauwettbewerb verschaffen, der im Zu- sammenhang mit den Veranstaltungen des Latzenfestes am Sonntag, dem 7. Au- gust, in Halle stattfindet. Die Betriebsport- gemeinschaft, die hier als beste Gruppe aus dem Wettkampf hervorgeht, wird eine vom Sportamt „Kraft durch Freude“ heraus- gegebene Urkunde erhalten.

Zwischen die Puffer geraten

Erdlicher Unfall beim Rangieren

Am 21. Juni gegen 9.10 Uhr ist im Saline- betrieb der Hallischen Pflanzerei der Leiter Willi G., wohnhaft in Reideburg, beim Rangieren mit dem Kopf zwischen die Puffer geraten und schwer verletzt worden. Er ist im Krankenhaus kurz nach der Entlieferung an den Folgen der Verletzungen verstorben.

Biwak in der Franzjagart

Im Anschluß an eine Geländebewegung biwa- kiert die Nachrichten Lehr- und Ber- suchsabteilung Halle vom 24. Juni 18 Uhr bis 26. Juni 10 Uhr auf dem Stand- erübungsplatz Franzjagart bei Worf. Das Trompeterkorps der Nachrichten Lehr- und Versuchsabteilung nimmt ebenfalls am Biwak teil. Der Zufahrtsweg zum Standortübungs- platz führt über Worf.

Zwei weitere Ladenbiebe verhaftet

Den polizeilichen Nachforschungen gelang es, zu den kürzlich gemeldeten bandenmäßig betriebenen Ladenbieben noch ein fieder- lajes Ehepaar festzustellen. Der Ehe- mann, der erheblich vorbestraft ist, ist ge- handigt. In der Wohnung konnte ein größerer Vorrat Stehlichter hergestellt werden.

Vertretung des Landgerichtspräsidenten. Nachdem bereits der Landgerichtsdirektor Rammeler zum hiesigen Vertreter des Landgerichtspräsidenten in Halle ernannt worden war, hat der Reichspräsident der Justiz, nunmehr noch den Landgerichtsdirektor Rammeler zum weiteren hiesigen Vertreter des Landgerichtspräsidenten bestellt.

Zusammenstoß Ede Wühlmeg. An der Kreuzung Wühlmeg-Bernburger Straße stießen zwei Personentransportwagen zusammen. Beide Fahrerinnen und eine Mitfahrerinnen erlitten leichte Verletzungen und Hautabrisse. Ein Gefährt, an den Armen und Beinen. Beide Wagen wurden stark beschädigt und mußten abgeschleppt werden.

Schwinder festgenommen. Der 34jährige Hans R. aus Halle wurde wegen Betruges in mehreren Fällen festgenommen. Er hat sich von älteren Personen, die er gelegentlich kennengelernt hatte, Darlehen unter schwindel- haften Angaben zu verschaffen gewußt. Er wurde dem Amtsgericht zwecks Erlass eines Haftbefehls anvertraut.

Wände aus 300 Quadratmeter Glas entstehen

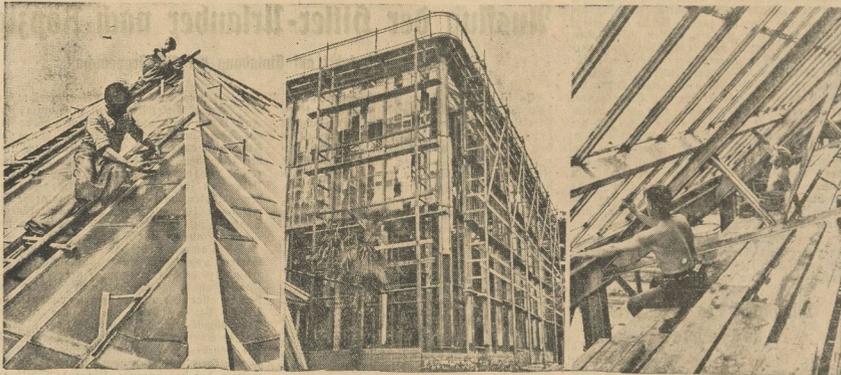
Haus der Kolonialpflanzen im Botanischen Garten

Das Große Gewächshaus in der Anlage am Kirchhof bekommt ein neues Kleid aus Glas und Holz

Im Botanischen Garten am Kirchhof steht, wie man weiß, ein großes Gewächshaus, das von den zahlreichen Freunden dieses wunderbaren Stücks Natur gewöhnlich mit großer Verehrung als Palmenhäus bezeichnet wird. Das Haus sieht schon seit achtzig Jahren da — sein Wunder, daß es all- mählich ein wenig altersschwach geworden war. Zwar ist es seinerzeit haltbar und dauerhaft gebaut worden und fand noch keineswegs vor dem Zusammenbruch, als man

kolonialen Gedanken in besonderer Weise werden. Ehe aber Kaffee- und Rapaopflanzen, Bam- bus und Zianen dort ihr gläsernes Leben beginnen können, muß die gläserne Hülle in Ordnung gebracht werden, und das geschieht in diesen Wochen. Sämtliche Glasflächen sind von fleißigen Händen herausgeholt oder zweckmäßigere einfach hergestellt worden, damit man den eigentlichen Uebelstäten, den bedenklich angefrorenen eisernen Sprossen, die

Bei verfallenen Kanalisationsröhren sich tief zu langlam ermaßen und dann wegen ihrer Dürre wieder nicht schnell genug auf geringere Höhe gebracht werden können, wenn etwa die außen ausstehende Sonne im Inneren eine kleine Wühlung nötig macht. Einmalen wird noch wochenlang gebaut werden. Wenn aber die Gläser vollständig bis Ende August fertig werden, dann be- ginnt auch sofort die Bepflanzung. Um so sehr zu hoffen, daß sich Halle bei Anbruch des



Während das Dach des Großen Gewächshauses außen neu verkleidet und innen von Ruß und Staub gereinigt wird, wechseln unter- die Schlosser die Eisenträger aus

Wurf: W. R. S. - Bildbericht (G. H. S.)

vor kurzem an seine Umgestaltung ging. Es zeigte eigentlich mehr von der Leistungsfähigkeit als von der Schwäche des Alters, denn bei jeder unpassenden Gelegenheit bekam es, wie man so sagt, das Blasen, und das war dann für den hoch erkrankten Besucher jedesmal lebensgefährlich. Es ist ja schließlich kein Spaß, sich plötzlich einer mit vernehmlichem Knall in hundert Stücke springenden Fenster- scheibe gegenüberzusetzen. Grund genug für die Gartenverwaltung, das Haus radikal zu schließen und all die Schönheit, die darin ver- schlossen war, zum Bewahren des Spazier- gänger unzugänglich zu machen. Auf die Weise kam wenigstens kein Mensch zu Schaden.

Auf die Dauer würde aber ein ver- schlossenes Gewächshaus seinen Zweck ver- loren. Folglich hat sich der sachverständige Direktor des Botanischen Gartens lange be- müht, für eine gründliche Erneuerung des Hauses die besten Mittel zu erhalten. Be- reits vor Jahresfrist hoffte man, darüber ver- hüten zu können. Nun ist es so weit, daß die Arbeiter sich voraussichtlich nur noch wenige Monate zu bebuden brauchen, bis sie dies zum Kolonialhaus umgestaltete alterne Schön- heit von innen und außen bekommen werden. Alle Anlagen, die in unseren früheren Kolonien wachsen, werden da zu sehen sein und durch ihr einbrudseliges Gelächel für den

das Glas immer so lustig zum Springen brachen, recht gründlich zu Werke gehen kann. Sie werden alle verkleidet und durch leichtere Holzrahmung ersetzt werden, und die fast 300 Quadratmeter Glas, die neu einzulegen sind, stellen sich dann im Rahmen des Friedlichen Solos in weit größeren Scheiben dar, als das bei der bisherigen Eisen- rahmung der Fall war. Daher wird das Haus auch viel ruhiger und weit weniger vergittert aussehen. Holz- und Glasarbeiten liegen in der Hand der vier Glaser, die zur Zeit am Bau- tätig sind, während die Auswechslung der ver- rotteten Hauptträger von Schlossern ge- leistet wird. Und als weiteres Handwerk ist schließlich das der Gerüstbauer am Platz gemeldet, da eine Bearbeitung der drei hohen Glaswände natürlich nicht ohne vorherige Ein- richtung des ganzen Hauses möglich war. Das älteste Dach, das durch eine gründliche Re- paratur von Ruß und Staub befreit wurde, hat übrigens seine alten Scheiben behalten und ist nur frisch verputzt worden.

An die vierte Wand des Hauses lehnt sich das schmale Wohngebäude der Gärtner, und auch die sollen aus dem Neubau ihren ver- längerten Parteil haben, insofern sie nämlich in ihre Stuben je einen Sitzkörper gesetzt bekommen. Das Röhrensystem der Samm- heizung ist übrigens besonders erneuerungs- bedürftig, da seine alten Röhren, innen mit

Herbes ein zunächst noch stützenhaftes, aber getreues Bild des kolonialen Landbaus- charakteres verschaffen kann, das gerade hier in Mitteleuropa, wo wir auf Wohlstand aus den Kolonien besonders angewiesen sind, ein lebendig wachsendes Wachstum im Sinne des kolonialen Gedankens darstellen wird.

Ehrentät und Wehrdienst

Zu der Vertilgung des Reichstagesministers, daß die Uebernahme von Lehrlingen in den aktiven Wehrdienst erst nach abgelegter Ge- sellenprüfung erfolgen soll, und daß Lehrlinge im allgemeinen nur dann als freiwillige an- genommen werden, wenn sie ihre Ehrentätig- keit zum Einstellungsakte voraussetzlichen mit Erfolg beenden oder die Einmündigung ihres Lehr- herren für Vertilgung der Lehrzeit bezeugen können, waren Zweifel vorhanden. Auf die Frage, ob diese Bestimmung, insbesondere über den freiwilligen Eintritt in die Wehrmacht, auch für sonstige gewerbliche und für kauf- männliche Lehrlinge gilt, hat das Oberkom- mando des Heeres mitgeteilt, daß dabei kein Unterschied zwischen Gewerbetätigen einerseits und gewerblichen und kauf- männlichen Lehrlingen andererseits gemacht werde.

Mit jeder Juno

geht ein Stück unseres Qualitätswillens in die Welt!

Diese Cigarette ist eine Leistung, in der sich das Festhalten am alten bewährten Mischungsrezept mit der Hygiene und Sorgfalt neuerzeitlicher Herstellung paart.

Kenner und Köhner vereinigen sich in der liebevollen Betreuung der ihnen anvertrauten JUNO.



Juno - ein Begriff für hohe Qualität!

Kontenerhöhungen für Militär- und Kriegsdienstgeleiteten

In dem Gesetz über den Ausbau der Kontenerhöhung vom 21. Dezember 1937 ist vorgesehen, daß die aktiven Dienstgeleiteten des Reichsarbeitsdienstes eine Erhöhung der Kontenerhöhung bewirken sollen, obwohl für diese Zeiten keine Beiträge entrichtet zu werden brauchen. Ferner bezieht das Gesetz die Güter, das bisher den Sozialdienstgeleiteten im Gegensatz zu den Angeleiteten der Kriegsdienstgeleiteten für ihre Konten nicht angerechnet wurden.

Die näheren Anordnungen, insbesondere über die Höhe der Kontenerhöhungen, sind Ausführungsbestimmungen überlassen, die bisher aus besonderen Gründen noch nicht herausgegeben werden konnten. Sie werden aber in Aussicht genommen.

Nachteile für die Verdienstlichen entstehen aus der Veränderung nicht, weil alle Beträge nachgezahlt werden, sobald die Verordnung erlassen ist.

Krankenversicherung bei Weibungen

Der Reichsarbeitsminister hat eine Regelung der Weibungen für die Familienhilfe bei Weibungen hinsichtlich der Krankenversicherung erlassen. Sie bezieht sich auf die tarifliche Ausbildung und auf Weibungen der Weibungsmänner.

Pflichtmitglieder gesetzlicher Krankenkassen, die an einer Weibung teilnehmen, haben den Beginn der Weibung unter Vorlegung des Einberufungsbescheides und die Beendigung der Weibung unter Vorlage des Weibungspasses ihrem Unternehmer jeweils sofort zu melden. Der Unternehmer bzw. Arbeitgeber hat innerlich der Weibung den Beginn und die Beendigung bzw. Dauer der Weibung der Krankenkasse zu melden. Tut er das nicht, so sind die Beiträge bis zur vorchriftsmäßigen Weibung weiter zu zahlen. Weibungen können unterbleiben, wenn für die Zeit der Weibung die vollen Beiträge weitergezahlt werden.

Fremdliche Mitglieder gesetzlicher Krankenkassen und Mitglieder von Gewerkschaften haben den Beginn der Weibung unter Vorlegung des Einberufungsbescheides und die Beendigung unter Vorlegung des Weibungspasses ihrer Stelle jeweils sofort schriftlich zu melden. Auch hier können unter der erwähnten Voraussetzung die Weibungen unterbleiben.

Der Minister regelt im übrigen, wie das Recht zur Meldung der Weibungen durch die Familienhilfe dem Reichsarbeitsminister zur Aufzählung zu leisten. Schließlich gibt eine Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht bekannt, wonach der Einberufungsbescheid künftig entsprechende Hinweise enthält.

Graf Lutner floh von Motwili

Und jetzt besuchte er die Stätte seiner Kriegsgefangenenschaft

Graf Lutner, der sich bekanntlich mit seinem „Seeuteufel“ auf einer Weibung befindet, hielt kürzere Zeit in Neuseeland auf, wo er und seine Gattin Gezeitenland besiedelten. Ozeanien waren. Alles gelang und schließlich am 20. des „Seeuteufel“, so beginnt ein Brief, der uns aus der Hand des Bootsmannes des Grafen aus Auckland (Neuseeland) erreicht. Graf Müller, mit seinen 64 Jahren eines der ältesten Weibungsmitglieder, ist immer mit von der Partie, wenn die „Grafen“ die Weibung verlassen. In seiner letzten Zeit gibt er uns eine anschauliche Schilderung von der Zukunft des „Seeuteufel“ in Neuseeland.

„Als wir nach 17tägiger Fahrt von Samoa nach Neuseeland Auckland ankamen, hatte ich vorher ein schweres Orkan gewittert, und wir befanden uns die hohe Dämmung zu düren. Natürlich erwaroteten uns am Kai eine Menge Leute, die uns ausbieten, obwohl die Kommandanten ein paar Tage vorher gegen eine Landung des Grafen protestiert hatten. Am zweiten Tag nach unserer Ankunft gingen wir nach der Insel Motwili, wo der Graf während des Krieges gefangen war und von wo er entlassen ist. Die Insel ist jetzt eine Jugendherberge, es sind an die 200 Kinder dort wohnen des Sommers. Als der „Seeuteufel“ landete, fanden alle Kinder in Furcht und Gried da und schrien „Willkommen, Herr Graf!“ und gaben ihm drei laute

Hier treffen sich die Leserkraften

Als stiller Beobachter in den städtischen Bibliotheken

Wenn man einmal zu einer Zeit, in der der Mensch etwas größer ist, in den städtischen Bibliotheken zu tun hat, dann wird man sich erst recht darüber klar, welche Kräfte unter Kräfte täglich von hier aus unter die Menschen aller Lebensalter geleitet wird.

Gehe ich ein Buch umtauschen, dann passe ich meist nicht so genau auf, wann ich an der Reihe bin, weil es so viel Freude macht, die Menschen zu beobachten, ihre Wünsche zu hören und darauf auf ihre Neigungen und Sittungen zu schließen. Es ist schön, zu hören, wie die schlichte blonde Frau mit den ernten, hier und da unentbehrlich bedürftig herantretet und unentschlossene Leser auf den Weg zum guten Buch führt, immer dabei die Eigenart des einzelnen berücksichtigt.

Mit großem Ernst tragen die Frauen zwischen 10 und 14 Jahren ihre Büchlein. Da steht alles, was Kleinerer, Weiblicher und Kolonial betrifft, in erster Linie. Daneben verorten sich Berufsamtliche. Da hand nützlich ein Buch vor mir, der hatte die Augenblicke statt über „Raubmord“ nach „Zugabe“, das eigentlich erst für Erwachsene bestimmt ist. Ein etwa sechzehnjähriges Mädchen wählte zum Vorlesen im Familienkreis „Soll ohne Raum“. Daneben steht eine kleine, zehnjährige mit einem wirrem Schopf und wirrlichkeitsfernen Augen und ich freue mich, wie mütterlich die blonde Frau an der Ausgabe des Kind an Bücher herantretend befreit ist, die es langsam der Wirklichkeit näher bringen.

Beim Anblick einiger richtiger Leserkraften, die kaum 18 Jahre alt sind, hinterfragt sich man in ihr Buch vertieft sind, steigt mir die Erinnerung an eine merkwürdige Gepflogenheit auf, die ich in der Schulzeit hatte. Mit einer Schulkameradin, die in meiner Klasse nichts umsonst zu lesen wollte, war ich, hatte ich ein Vorkommen getroffen. Wir führten uns gegenseitig abwechselnd von der Schule nach Haus, in dem die andere, unbestimmt um die Pflanzten, die Kasse ins Buch lesen konnte. Gierig der Lesentum und zugleich ein Beweis, wie wichtig das richtige Beratung ist, damit nicht jedes Ziel aus den Augen verloren wird.

Buch viele alte Menschen und Arbeitssinnliche, stehen vor der Bücherabgabe. Es ist Frierlichkeit in der Art, in der sie die Bücher entgegennehmen. Ich sehe, daß diese Menschen, die eigene heisse Wünsche nach der Weite und Raumzeit Fremder Erde nicht überwinden haben, sie jetzt in Reifebeschreibungen und Lebensbildern suchen und finden. Aus der Weite und Abgelärtigkeit eines sich vollenden Lebens vermögen sie diesen Bildern etwas viel abzugewinnen, wie ihnen das eigene Erleben hätte geben können.

Auch die jüngeren Frauen rücken erfreulicherweise immer mehr ab vom hohen Unterhaltungsroman. Die Einsicht wird immer größer, daß man sich Kraft nicht aus der Unterhaltung, sondern aus Quellen, die erst das anpruchsvollere Buch zum Springen bringt. Und das ist nicht zuletzt das Verdienst der „Lekturaarbeit“, die in unseren städtischen Bibliotheken geleistet wird.

M. Sch.

Die Wissenschaft dient dem Leben

Die Arbeiten des kommenden Reichsberufswettkampfes der Deutschen Studenten Deutsch-italienischer Leistungstempel - Die Teilsaufgaben der hallischen Universität

Im Anschluß an den hallischen Studententag bringen wir im folgenden eine Würdigung der von uns schon mitgeteilten Aufgaben, vor die unsere Studenten durch den kommenden Reichsberufswettkampf der Deutschen Studenten 1938/39 gestellt werden. Es ist erfreulich, daß diese Themen wieder eindeutig erkennen lassen, wie sehr der Student in seiner wissenschaftlichen Arbeit auf das deutsche Volk

in seinem Tageskampf ausgerichtet ist. Eine Aufzählung der Themen in alphabetischer Reihenfolge ist hier die Sparte 12 „Koloniale Frage“ mit einigen besonders interessanten Fragen. Wir übrigen sind wieder Themen gestellt aus den Arbeitsbereichen „Deutsche Volkstumforschung“, „Deutsche Volksgeschichte“, „Auslandslande“, „Erschließung und Fortentwicklung des Arbeitsgebietes „Räum und Siedlung“, „Deutsche Naturerkenntnis und Volksgesundheitsführung“, weitere Sparten behandeln die Gebiete „Deutsches Volksleben“, „Deutsche Wirtschaftsgeschichte“, „Sauererntum und Ernährungssicherheit“, das sehr aktuelle Problem der „Deutschen Roh- und Werkstoffe“, schließlich „Deutsche Energieversorgung“, „Deutscher Verkehr“, „Deutsche Textilwirtschaft“ und „Deutsches Frauenleben“. Innerhalb jeder dieser Sparten sind wieder mehrere Themen gestellt, die ebenfalls alle unter dem Rahmen der „Erschließung der Lebensordnung Deutschlands“ stehen.

Jeder Student hat jetzt die freie Wahl, zur Behandlung eines in sein Fachgebiet fallenden Themas eine Arbeitsgruppe ins Leben zu rufen oder sich einer Arbeitsgruppe anschließen, um in gemeinschaftlichem Studium eines der gestellten Probleme zu lösen. Und wir wollen hoffen, daß auch der Ausgang des nunmehr eröffneten vierten Reichsberufswettkampfes der Deutschen Studenten im Rahmen des Reichsberufswettkampfes aller Studierenden für die Universität Halle wieder das schöne Ergebnis einer Reichsleiterarbeit zeigt, daß die Martin-Luther-Universität mit je einer Reichsleiterarbeit in allen vier Reichsberufswettkämpfen die Führung vor allen anderen deutschen Universitäten behält, die sie jetzt einnimmt.

Sehr interessant sind auch die Themen für den erstmalig durchzuführenden „Deutsch-italienischen Leistungstempel 1938/39“, an der Bearbeitung des einen oder anderen Themas wird sich sicher auch eine Studentenschaft der Universität Halle-Wittenberg beteiligen. Es sind folgende fünf Themen gestellt worden: Studententum im nationalsozialistischen Deutschland und im italienischen Italien; Die Staatsbeziehung zwischen Deutschland und Italien; Autarkie und Wirtschaftsberechnungen zwischen Deutschland und Italien; Die Ordnung der Arbeit in Deutschland und Italien; Die Entwicklung der Technik im Verhältnis zum Staat. Diese Themen werden nun in den kommenden Wochen und Monaten gleichzeitig von deutschen und italienischen Studenten bearbeitet werden; die Mannschaften der jeweiligen Arbeiten werden dann abschließend zum Vergleich haben, einzelne Probleme in einer persönlichen Aussprache zu klären.

Nicht weniger den Gegebenheiten des Lebens anzuschließen, dabei aber eine erfrischend neue Arbeit leistend, sind die Themen der hier 1938 gestellten „Kolonialfrage“, die am Freitagabend zum Beginn der Wissenschaftstagung vom Rektor der Martin-Luther-Universität verhandelt wurden. Die gute Zusammenarbeit der vierzehn Themen aus fast allen Wissenschaftsbereichen ermöglicht eine Beteiligung von Angehörigen aller Fakultäten. Wie die Notwendigkeit des Zusammenstehens einer an den heimatischen Raum gebundenen Wissenschaft auch für die Auswahl dieser Themen maßgeblich war, erfüllt allein daraus, daß die medizinische Fakultät u. a. das Thema gestellt hat: „Die Entwicklung sozialmedizinischer Maßnahmen bei der hallischen Wänerherberge“. Das Institut für Arbeitsrecht an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät stellt folgende Preisaufgabe: „Die rechtsstaatliche Gestalt der landwirtschaftlichen Arbeitsverhältnisse in dem Gebiete der Landesbauernschaft „Saale-Elbe“.“

Parteiliche Befanntmachungen

Kreisleitung Halle-Stadt

Kreisgruppe Gaudium
Sonder, 20 Uhr, Schulungsabend im Gasthaus Thomas für Politische Leiter.

Kreisgruppe Johannesplatz
Freitag, 24. Juni, 20.15 Uhr, Mitgliederunterkunft im „Schiffbau“, Gaudium für „Gemeinlich Reich“ über: „Die Lebensweise Europas“. Die Angehörigen der Gliederungen sind dazu eingeladen. Umlaufbeitrag 20 Pf.

Kreisgruppe Gaudium

Sonder, Donnerstag, 20.15 Uhr, wird im Saal an der Markung die Reichsleiter über unsere früheren Notizen gehalten. Es spricht Hr. Schmidt, Hr. Partel und Volksgenossen sind hierzu eingeladen.

NS-Frauenenschaft

NS-Frauenchaft Kreisgruppe Gaudium
Versammlung heute im „Paradies“ fällt aus, neuer Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

NS-Frauenchaft Kreisgruppe Johannesplatz
Versammlung am Freitag, 24. Juni, 20.15 Uhr, im Bierhaus Engelhardt.

Berufserziehungswert der DfS.

Schülerleiterkammer für Gemeinlichkeitsberufe (Bauingenieur und Baugewerksleute). In vielen Lehrgängen können noch Gemeinlichkeitsberufe teilnehmen. Unterrichtsleiter, Bauingenieur und Bauingenieur in der Zeit von 18 bis 22 Uhr im Saal der Gaudiumhalle (Saal 5). Teilnehmer: 44, Anzahl: Unbestimmt am 23. Juni, 18 Uhr.

Kraft durch Freude

KREISHALLE - STADT

2 Lehnstunden täglich von 9.30 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr, Sonnabend von 9.30 bis 13.00 Uhr.

„KdF“-Sport am Donnerstag

Reißerle, Gumpel und Spitzer: Sonntag 8 bis 10 Uhr, Stadt, Oberstraße 20-21 Uhr, Oberstraße 20-21 Uhr. - Gumpel für die Frauen: Sonntag 22 bis 24 Uhr. - Drauf: Sonntag: Sonntag 22 bis 24 Uhr. - Männer: Sonntag: Sonntag 22 bis 24 Uhr. - Frauen: Sonntag: Sonntag 22 bis 24 Uhr. - Reiten (für Frauen): Sonntag: Sonntag 22 bis 24 Uhr. - Reiten (für Männer): Sonntag: Sonntag 22 bis 24 Uhr. - Schwimmen: Sonntag (für Schwimmer): 16-17 Uhr, Sonntag (für Männer und Frauen): 19.30-20.30 Uhr. - Schwimmlehrer: Sonntag: Sonntag 18-19.30 Uhr.

Reisebildungsstätte Halle

Sonder, Donnerstag, 23. Juni, 20.30 Uhr, im Saal der Kreisbildungsstätte, Kreisgruppe 1, am Ende der Reichsstraße, 20.30 Uhr. Teilnehmer: 44, Anzahl: Unbestimmt am 23. Juni, 20.30 Uhr. - Gaudium: Sonntag: Sonntag 22 bis 24 Uhr. - Drauf: Sonntag: Sonntag 22 bis 24 Uhr. - Männer: Sonntag: Sonntag 22 bis 24 Uhr. - Frauen: Sonntag: Sonntag 22 bis 24 Uhr. - Reiten (für Frauen): Sonntag: Sonntag 22 bis 24 Uhr. - Reiten (für Männer): Sonntag: Sonntag 22 bis 24 Uhr. - Schwimmen: Sonntag (für Schwimmer): 16-17 Uhr, Sonntag (für Männer und Frauen): 19.30-20.30 Uhr. - Schwimmlehrer: Sonntag: Sonntag 18-19.30 Uhr.

Wissenschaftsberechnungen zwischen Deutschland und Italien; Die Ordnung der Arbeit in Deutschland und Italien; Die Entwicklung der Technik im Verhältnis zum Staat. Diese Themen werden nun in den kommenden Wochen und Monaten gleichzeitig von deutschen und italienischen Studenten bearbeitet werden; die Mannschaften der jeweiligen Arbeiten werden dann abschließend zum Vergleich haben, einzelne Probleme in einer persönlichen Aussprache zu klären.

Nicht weniger den Gegebenheiten des Lebens anzuschließen, dabei aber eine erfrischend neue Arbeit leistend, sind die Themen der hier 1938 gestellten „Kolonialfrage“, die am Freitagabend zum Beginn der Wissenschaftstagung vom Rektor der Martin-Luther-Universität verhandelt wurden. Die gute Zusammenarbeit der vierzehn Themen aus fast allen Wissenschaftsbereichen ermöglicht eine Beteiligung von Angehörigen aller Fakultäten. Wie die Notwendigkeit des Zusammenstehens einer an den heimatischen Raum gebundenen Wissenschaft auch für die Auswahl dieser Themen maßgeblich war, erfüllt allein daraus, daß die medizinische Fakultät u. a. das Thema gestellt hat: „Die Entwicklung sozialmedizinischer Maßnahmen bei der hallischen Wänerherberge“. Das Institut für Arbeitsrecht an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät stellt folgende Preisaufgabe: „Die rechtsstaatliche Gestalt der landwirtschaftlichen Arbeitsverhältnisse in dem Gebiete der Landesbauernschaft „Saale-Elbe“.“

Opekta

Preise herabgesetzt



Flüssig:

Normalflasche . . . 85 78

Doppelflasche . . . 1,33 1,45

Trocken:

Boutel für 4 kg Marmelade 82 65

Boutel für 2 kg Marmelade 43 34

Boutel für 1 kg Marmelade 22 19

10 Jahre hält das große Vertrauen zu Opekta unvermindert an. Millionen Hausfrauen kennen aus eigener Erfahrung die unübertroffene Qualität und bereiten mühelos und bequem Marmeladen und Gelees in 10 Minuten mit Opekta

Schutzimpfung gegen die Maul- und Klauenseuche

Leider hat die Maul- und Klauenseuche auch in unserem Gaugebiet einen großen Umfang angenommen. Rannher ist es den Staatlichen Veterinärämtern gelungen, eine Methode der aktiven Immunisierung auszuarbeiten, die die empfindlichen Tiere mindestens drei Monate, wahrscheinlich aber noch länger gegen die Maul- und Klauenseuche schützt, wozu wir im Wirtschaftsjahr unserer heutigen Ausgabe näheres berichten.

Große Mädel kehren zurück

Gestern sind nun die 600 Mittelrandmädel nach langer Bahnfahrt im Sonderzug wieder in Halle eingetroffen. Wieder war es ein Wintern aus allen Fenstern, als die Wagen langsam in die Halle rollten. Schnell öffneten sich überall die Türen und frische, braun-gebrannte Mädel kamen aus allen Abteilen zum Vorschein. Und dann gab es ein Händeschütteln und freudiges Begrüßen mit Eltern und Kameradinnen, und vor allem ein Erstaunen, das einmal begonnen, gar kein Ende mehr nehmen wollte.

Dann fragten die Führerinnen und Mädel, die hier ihre Kameradinnen im Sonderzug wiederholt viel hören wollen, wie es nun im einzelnen war. Baden waren sie auch noch die letzten Tage, vorher war das Wetter so kühl bzw. aber es nicht trocken sein. Und bei Hoff-Hiller-Raas haben wir gesehen, da wird sogar vor den Dächern schon wieder neue Bad gewonnen, erzählt eben ein Mädel. Und wir waren auf dem Ballen und sind durch das Watt getaucht.

Manquam nimmt das bunte Treiben in der Bahnhofshalle ab, immer mehr Kameradengruppen ziehen nach allen Bahnhöfen in Richtung Heimat ab. Blumen sind auf die Torester, neubunden, und alle leben frisch und erfrischt aus.

Was waren die ersten Mädel, die mit der Nordmarkfahrt die Fahrten im Oberen Mittelrand eröffneten. Glücklich und erholt sind sie zurückgekehrt. Noch vierzehn Tage, und wieder soll ein Sonderzug hinaus und führt wieder von Mädeln aus unserem Gau aus Städten und Dörfern zu einem frohen Erleben auf Großfahrt nach Ostpreußen.

Barfenschläuche + Gummi-Bieder

Spargelei wurde verlängert

Stenbal. Wenige Tage vor dem offiziellen Ende der Spargellei ist nun endlich noch letztes Spargellei gekommen. Die Lieferungen sind der Bezirksabgabestelle Stenbal gleich wieder zugekommen. Die Frage, die die Spargellei der Altmark, des Jägers Gewichts und anderer Spargellei betrafte, war in der letzten Zeit, ob man die Spargellei verlängern solle oder nicht. In der Altmark hat man sich nunmehr entschlossen, die Entzeit bis zum 28. Juni zu verlängern. Auch für die Bezirksabgabestelle Jägers ist eine Verlängerung namentlich im Interesse einer ausreichenden Befriedigung der Konsumierindustrie noch um eine Woche verlängert worden. Selbstverständlich bleibt die Verlängerung der Entzeit jedem einzelnen überlassen. Bis jetzt wurden noch nicht zwei Drittel der Vorkjahresmenge geerntet.

Stall zur Beerdigung ins Wirtshaus

Gefängnis für einen Betrüger

Magdeburg. Vor dem heiligen Schöffensgericht hatte sich der 44 Jahre alte Hans R. zu verantworten, dem die Angeklagte in drei Fällen zur Last legte. Der Angeklagte hatte sich unter wahrheitswidrigen Angaben von verstorbenen Personen, insbesondere von Arbeitskameraden, Geld geliehen. Er hatte bezahlt, seine Frau sei gestorben. Er benötige das Geld, um zu ihrer Beerdigung zu fahren.

Wenn auch das Verhältnis zwischen dem Eheleuten R. nicht gerade als ideal zu bezeichnen ist, und der Angeklagte bittere Klage über seine „höhere Hälfte“ führte, so dürfte diese doch noch keineswegs daran, ihn als vertrauenden Witwer allein auf dieser Erde zurückzulassen. R. hatte das Mädchen nur erfinden, um seine Arbeitskameraden um ihre lauer erwarteten Gelder zu betrügen. Das Geld haben sie nie wieder. Inhaft zum „Grabe“ seiner Gattin, begab sich R. ins Wirtshaus, wo er die „Beerdigungsspeisen“ in Bier und Schnaps umlegte.

R. ließ alle Schuld auf den Alkohol. Seine temperamentvollen Ausführungen, in denen er für sich selbst die Unterbringung in einer Einzelzelle als befehrwortete und dem Alkohol einige Freundschaft anlegte, da dieser sein ganzes Wohlgefühl verursacht habe, konnten ihn freilich nicht vor einer empfindlichen Strafe bewahren. Das Gericht verurteilte ihn im Hinblick auf seine zahlreichen Vorstrafen zu vier Monaten und zwei Wochen Gefängnis.

Schlacht. (Schleudermaschine) Platte auseinander. In der Schlachtstation der Eisenbahnwerke, aus unbekannter Ursache eine mechanische Schleudermaschine zum Zerschneiden feinsten Kalkumkülls auseinander. Der Schaden ist nicht unbedeutend, da die Maschine zerstört und ein Teil des Gebäudes beschädigt wurde. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Verkehrsrecht auf beschränkten Bahnübergängen

Keine Ueberpannung der Sorgfaltspflicht des Kraftfahrers

Der vom Reichsgericht in seiner Entscheidung (2 D 570/37 vom 21. 10. v. J.) ausgeübte Grundgedanke, daß das Vorfahren der Schranken an Bahnübergängen den Kraftfahrern nicht von jeder Sorgfaltspflicht befreie, sich selbst davon zu überzeugen, daß sich kein Zug in gefährdender Weise nähert, hat lebhafteste Kritik ausgeübt und ist in einer Reihe von Tages- und Fachzeitschriften als unhaltbar und mit der modernen Verkehrsauffassung als unvereinbar abgelehnt worden.

Den gegen das höchstgerichtliche Urteil geltend gemachten Bedenken hat sich nunmehr das Schöffengericht in Cottbus angeschlossen und in einem gefällten Urteil den Rechtsgrundlagen verurteilt, daß bei beschränkten Bahnübergängen das Vorfahren der Schranken dem Kraftfahrer das Recht der freien und ungehinderten Durchfahrt gibt. Er darf darauf vertrauen, daß die Bedienung der Schranken und pflichtmäßig erfolgt, und er kann daher kein Augenmerk auf die Strecke richten, ohne nach rechts oder links Ausschau nach Zügen halten zu müssen.

Anlaß zu dieser Entscheidung gab ein Unfall auf dem höchsten Bahnübergang der Randstraße Westau-Slamen Ziegen. Dort wurde am 30. Dezember v. J. ein Personenzugwagen von einem Lastwagen der Bahn erfasst und ein Unfall mitgeteilt. Zum Glück nahmen Menschen keinen Schaden, immerhin war aber der enthandene Schaden nicht unbedeutend. Das Cottbuser Schöffengericht verurteilte den Lastwagenfahrer, der nach dem Anfahrtsignal des Zuges noch seinen Boden verlassen und die Schranke erst zu spät heruntergelassen hatte, wegen fahrlässiger Transportgefährdung zu drei Monaten Gefängnis. Der mittelgroße Kraftfahrer wurde dagegen wegen erwiesener Unschuld freigesprochen.

In der Urteilsbegründung geht das Gericht von dem Grundgedanken des modernen Verkehrsrechts aus, daß alle Verkehrsteilnehmer gleiche Pflichten haben. Es erwiderte daher, so heißt es weiter, nicht gerechtfertigt, die Verantwortung für die ordnungsgemäße Befriedigung des Bahnpersonals auch nur teilweise auf den Kraftfahrer abwälzen, der doch in letzter Linie durch etwaige Pflichtvergessenheit der Bahnangestellten betroffen werde. Vielmehr müßte sich der Kraftfahrer darauf verlassen können, daß er freie und ungehinderte Durchfahrt habe, wenn die Schranken offenstehen. Der gegenteilige Standpunkt würde den Unterschied zwischen beschränkten und unbefräßigten Bahnübergängen praktisch nahezu völlig verwischen, wenn die Schranken offenstehen, die beschränkten Bahnübergängen wohl oder übel angewendet werden müßten, auch den ererbten Schnellverkehr auf den Hauptstrecken behindern würden. Allerdings ist auch bei beschränkten Bahnübergängen der Kraftfahrer zum Ergreifen besonderer Vorsichtsmaßnahmen verpflichtet, wenn er den Eindruck gewinnt, daß trotz offe-

nehmender Schranken etwas nicht stimmt und Gefahr im Verzuge sei. — Dafür ergaben sich aber im vorliegenden Falle für den Kraftfahrer keine Anhaltspunkte. Er war mit einer zufälligen Geschwindigkeit auf den Übergang gefahren und hatte in der Dunkelheit den heranwachsenden Lastwagen nicht gesehen, weil er sein Augenmerk getrieben auf die Fahrbahn und den Übergang gerichtet hielt. Da die Schranke im übrigen geöffnet war, brauchte er nicht nach rechts oder links zu sehen. Der Lastwagen fuhr erst in letzter Sekunde heran, als der Zusammenstoß schon beinahe erfolgt war, pralle noch dem Kühler wieder hoch und ging erst hinter dem Wagen endgültig nieder. Bei dieser Sachlage traf die Weisung nach Auffassung des Gerichts den pflichtvergessenen Bahnwärter, und der Kraftfahrer, der sich in allen Punkten richtig verhalten hatte, nur wegen erwiesener Unschuld freizusprechen.

Schiffahrt zu riedentellend

Das Schiffsahrtgeschäft auf der Elbe war in der vergangenen Woche ziemlich zufriedenstellend, wenn auch ein Nachlassen im Betrage zu verzeichnen war. Die Mittelschiffe wies eine nennenswerte Besserung auf, die durch größere Kries- und Kaltransporte verursacht wurde. Der Schiffsahrtverkehr auf der Elbe konnte 426 Fahrzeuge abfertigen. Raum war knapp. Die Mittelschiffe verlorde 29 380 Tonnen Steine, Kies, Mörtel, Eisen, Sand, Futtermittel, Salz, Chemikalien, Getreide, Zucker und Mehl- und Mischfabrikate. Davon gingen fast 20 000 Tonnen nach Hamburg, 3000 Tonnen in Richtung Berlin, 2000 Tonnen Kies in beiden Richtungen und 1700 Tonnen zum Industriehafen nach der Fischscholle, andere Güter nach Sachfen. Die Saale hatte einen schwachen Bestand von Raolin, Zucker, Getreide, Soda, Sprengstoff, Mehl und Getreide, vorwiegend nach Hamburg zu verzeichnen. Der Wasserstand war gering.

Wandgemälde für das Rathaus

Greppin. Der heimliche Kunstmalers und Graphiker Walter Möbius hat in der letzten Zeit wieder ein repräsentatives Kunstwerk für seine enger Heimat geschaffen. Es handelt sich um ein Wandgemälde im neuen Rathaus. Das Gemälde, mit dem Schlüssel in die Weite der Ritterfelder Industrie-landschaft, zeigt eine Ansicht von Greppin. Es befindet sich im Sitzungssaal des Rathauses, der durch eine wirkliche Verkleinerung erfahren hat. Vor allem wurde mit diesem Kunstwerk auch etwas für die Zukunft geschaffen, denn die Veränderung des Ortsbildes von Greppin schreitet immer weiter fort.

Chemalige Schloßkirche - Feiersstätte



Die ehemalige Annaburg-Schloßkirche, die nach Auflösung der Militär-Knaben-Erziehungsanstalt am 1. 4. 1921 von der Annaburger evangel. Kirchengemeinde evangel. gemietet war, in der aber nur gelegentlich kirchliche Feiern stattfanden, ist, wie wir bereits berichteten, nunmehr vom Reichsarbeitsdienst gepachtet worden und soll zu einer neuzeitlichen Feiersstätte umgewandelt werden.

Unser Bild zeigt die in den Jahren 1572 bis 1575 erbaute ehrwürdige Annaburger Schloßkirche

Aufnahme: Dankesfortschreiber

Hoch die Mädel - Beschäftigung für dich Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSD.

Aufruf an die Betriebsführer

Der Führer der SA-Gruppe Mitte, Obergruppenführer Raab, erläßt an die Betriebsführer im Gau Halle-Merseburg folgenden Aufruf: Vom 30. Juni bis 3. Juli finden in Halle die Hauptwettkämpfe der SA-Gruppe Mitte statt. Die Vorbereitungen für die Reichswettkämpfe der SA in Berlin und für die NS-Kampfsport beim Reichsparteitag in Nürnberg bedingen eine intensive Anspannung aller Kräfte. Ich richte an die Betriebsführer die Bitte, Verständnis für die notwendige Beanspruchung ihrer Gefolgschaftsangehörigen zu haben, die als SA-Männer bei den Gruppen-Wettkämpfen in Halle zum Einsatz kommen sollen.

Bitterfeld. (Zünf Platin die feste genannt.) Im Hinblick auf die Platinbedürfnisse der SA, sind die Ermittlungen der Ritterfelder Kriminalpolizei, soweit es sich um die Ermittlung der Täter handelt, als abgeschlossen zu betrachten. Es wurden insgesamt fünf Personen, vier Männer und eine Frau, festgenommen, die alle gefänglich sind. Zwei Männer und die Frau kommen aus Sandersdorf, die beiden anderen Männer aus Bitterfeld. Die Frau wurde auf freien Fuß gelassen. Der Wert des gestohlenen Platins kann noch nicht angegeben werden.

Witterungsvorhersage für die Zeit vom 23. Juni bis 2. Juli

Herausgegeben von der Forschungsstelle für landwirtschaftliche Witterungsberichte des Reichswetterdienstes in Bad Homburg v. d. S. am 22. Juni, 6 Uhr abends:

Das gegenwärtige, vorwiegend feuchte und recht warme Sommerwetter wird nur noch wenige Tage anhalten. Während mit örtlichen Regengüssen die westliche Luft bereits am Donnerstag aufbrechen können und mit zunehmender Bewölkung im Küstengebiet, wird vor Ende dieser Woche im größten Teil des Reiches ein Witterungsdauerwetter einbrechen und leichte Unbestimmtheiten des Wetters eintreten. In der nächsten Woche wird bei mäßiger Bewölkung und niedrigen Temperaturen (es wird nicht so niedrig, wie am die Monatsmitte) Neigung zu Regengüssen, dann wieder vielfach Aufklärung, Erwärmung und Abnahme der Niederschläge. Von örtlich beschränkten Gewitterregen abgesehen, werden die Niederschläge im allgemeinen nicht sehr hart sein. Gelamtemenschein in den sehr tagigen Zeitraum im Südosten des Reiches, sowie vielerorts auch in Süds und Ostdeutschland nicht größer als 20 Stunden.

Bade-Artikel

leichte Schuhe Gummi-Bieder

Abkühlung mit Gewiffer

Der Reichswetterdienst, Ausgabestort Magdeburg, meldet am Mittwochabend:

Auch am Mittwoch verließ unser Wetter unter dem Einfluß der sich über das mittlere Europa ausbreitenden Hochdruckzone, daher blieb es trocken, heiter und warm. Die Temperaturen liegen — wegen des Zirkumres warmer Luft in der Höhe — sogar noch mehr als höher als am Vormittag an. In Magdeburg wurde als Höchsttemperatur 27 Grad gemessen. Zu Wärmegewittern kam es jedoch nirgend, obgleich die Bedingungen dafür gegeben waren. Die Großwetterlage stellt sich jetzt allmählich um, das über dem Nordmeer befindliche Tief bewegt sich zur Zeit nur langsam ostwärts weiter, während der Luftdruck über Mitteleuropa schwach, aber allmählich fällt. Durch diese Vorgänge kommt allmählich eine Druckstellung zustande, die den Vorstoß kühlerer Meeresluftmassen nach Deutschland ermöglicht.

Aussichten bis Freitag abend:

Anfangs noch warm, später allmähliche Abkühlung; örtliche Gewitterregen; mögliche Abnahme der wärmeren Luftmassen, am Freitag voraussichtlich verändertes, im ganzen noch kühleres Wetter.

Wasserstands-Meldungen

vom 22. Juni 1938

Table with 4 columns: Name, Height, Change, and Unit. Rows include Grotte, Grotte, Grotte, Grotte, Grotte, Grotte, Grotte, Grotte, Grotte, Grotte.

Zum Tag der Deutschen Kunst

München und seine Kunst



Münchens Ruhm als die deutsche Kunststadt ist nicht von ungefähr in das Bewußtsein der Zeit und Nationen eingedrungen.

Die Münchener Kunst der letzten Jahre des vergangenen Jahrhunderts und alles, was aus ihr hervorgeht und mit ihr in Zusammenhang stand, ist das schönste Kapitel der neueren deutschen Kunst.

Die Künstler

In München strömten im 19. Jahrhundert die Künstler zusammen aus Nord und Süd, angezogen und getragen von der Fülle großartiger Aufträge und hoher sozialer Anerkennung, und sie selber, beglückt und angeregt durch die bauliche Schönheit der Stadt und die ersten großartigen Kunstsammlungen, waren bald bedeutend und mächtig genug, um bereits dem öffentlichen Leben den Stempel künstlerischen Geistes aufzudrücken und Anziehungspunkt für Kunstfreunde aus ganz Europa und darüber hinaus zu werden.

Die Künstler füllten sehr bald die ihnen sympathische und verwandte Luft in der Atmosphäre der Stadt, wo niemand nach Reiz, Stand oder Titel fragte, sondern wo auf dem Werkeller der Künstler neben dem Dienmann, der Arbeiter neben dem Bauern saß, und wo die Könige früh anjüngern geistreiche Leute bürgerlicher Herkunft und am liebsten bildende Künstler bei sich zu sehen; und wo Graf Bock, böhmischer Hofkammerer, Erzkammerer, nicht nur von ganzem Herzen und mit viel Talent dichtete, zeichnete und malte, sondern auch wie ein Soldat sein Viehchen schmeckte.

farbenprächtig durch die großartig gebauten Monumentaltüren der Stadt bewegten. Und wenn die Hochzeit der Feste, der Münchener Karneval, berühmt geworden ist in der ganzen Welt, es ist der mächtige, hinreißende und feinsinnigste Impuls, den schöpferischer Künstlerinn diesem elementarsten aller Feste zu geben wußte.

München - städtebauliches Kunstwerk

Kein Besucher Münchens kann sich dem Reiz der schön gebauten Stadt entziehen, auch wenn

es ihm nicht bewußt wird, auf Grund welcher künstlerischen Geistes und baulichen Kunstgriffe der schöne öffentliche Lebensraum für den Münchener und seine Gäste zustande kommt.

Der Umstand, daß die Stadt organisch gewachsen ist, von den Anfängen bis zur Gegenwart, daß die Geleite ihres Wachstums für den häufigsten Betrachter offen daliegen, daß immer und überall auf das Zukunftskommen geöffneter, leicht schaubarer und eindrudsvoller städtebaulicher Bilder hingearbeitet ist und daß dabei das Maßvolle so feinsinnig beobachtet ist, sind wichtige Voraussetzungen ihrer künstlerischen Wirkung.

In der Altstadt ist sehr fein der Gegenatz der engen Gassen zu den breiten Hauptverkehrsstraßen der Dümmer- und der Nordüb-Strasse und dem Hauptplatz an ihrem Schnittpunkt, dem Marienplatz, herausgearbeitet. Auch diese Hauptstraßen sind nie schematisch gerade, sondern leicht gekrümmt, sie sind nicht zu lang,



Das „Marienplatz-Brunnen“, herausgegeben von Paul Westrum. Das Mahnmol an der Feldherrnhalle zu München

sondern in angenehmen Krümmungen ist mit dem Geleite, einen Ein- oder Vorplatz gefordert, wodurch sie sich optisch leicht zu großer Geschlossenheit zusammenfügen.

Kommt man aus den engen Gassen des Altstadt auf den Marienplatz hinaus, so spürt man gerade durch den Kontrast den neuen Maßstab, die Breite und Großartigkeit des neuen Raumgefühls des 19. Jahrhunderts in der Art, wie große einfache und schönproportionierte Baumformen: Königsbau und Nationaltheater gegeneinanderstehen; der Platz ist groß genug, um dieser Art hien zu lassen - er ist in weiser künstlerischer Absicht nicht zu groß, daß das Gefühl räumlicher Geschlossenheit verloren ginge. Es ist der neue Maßstab des 19. Jahrhunderts.

Der königliche Platz, der schönste öffentliche Platz der Welt, hat eine, dem Geiste des Nationalsozialismus entsprechende Ausgestaltung erfahren und in strengem, städtebaulichem Verband erheben sich die Bauten der Partei und die Ehrentempel. - Am Westen der Stadt wird sich das neue München erheben, die Stadt Adolf Hitlers. Es sind abermals neue kolossale Maßstäbe, die in der Bahn hoffnungsvoller Monumentalbauten und dem zielbewußten Denkmahl der Bewegung angelegt werden.

Ein verpflichtender Ehrenname

Der Ehrenname „Kunststadt des Reiches“ bekam in unseren Tagen neuen Glanz und neue Weite. In München nahm das Erneuerungswerk der deutschen Wiederaufstellung und Kultur seinen Anfang. Auch die Stadt wurde neu geformt. Und doch ist es München geblieben, jenes München, das sich immer wieder aus seinem Boden und seinem Menschenflag verjüngt. Keiner kann sich dem Jambor dieser Stadt entziehen, der sie auch nur einmal in ihrer lebensfrohen Kraft kennengelernt, der dem Rauhen der Jaz und ihrem uralten Lied von deutschen Menschen, Bergen und Länden gelauscht hat. Er wird dieses Erlebnis tief in sein Herz tragen, es heißt: München. In die Festesreden der Großveranstaltungen um den „Tag der Deutschen Kunst 1933“ mündet die Hochimmung des ganzen deutschen Volkes und seiner Gäste ein.

Advertisement for ROTBART BLAULACK. It features a logo with a rooster and the text 'Die neue dünne Rasier Klinge'. Below the logo is a large image of a razor box labeled 'ROTBART BLAULACK'. To the right of the box, it says '1 Glas 9 Pf.' and '10 Glas 90 Pf.'.

DER HOCKEY Kriminalroman von Gerald Verner

1. Fortsetzung
„Er hat es bereits bestritten“, sagte Mortlake. „Und zwar schriftlich.“
„Wahrscheinlich die Weisen.“
„Dann wollen wir hören, was er zu sagen hat“, brummte er.
„Nun ersehen Benjamin Coman - glatt, stark, tadellos gefeilt. Er nickte Wharton zu und ersah ein eisernes Bild von diesem. Dann nahm er den Stuhl, den ihm Mortlake anbot.
„Wiß, Mr. Coman“, sagte der Vorlesende, „Sie sind der Direktor der Buchmaderfirma Maddods?“
„Sehr richtig“, erwiderte Coman höflich.
„Mr. Wharton beschwert sich, daß Mortlake fort, er habe bei seinem Hause zweiwöchentlich einen Hund auf King's Soliday gelöst. Stimmt das?“
„Nein, Molard, das stimmt nicht“, antwortete Coman. „Zu mir leid, Wharton, daß ich das sagen muß.“ Er sah wie zur Gewissung nach dem kleinen Mann hinüber, aber unter diesen Umständen kann ich nicht anders. Mr. Wharton hatte den genannten Betrag allerdings auf King's Soliday gemittelt, hat aber alle Weiten auf das Pferd am Morgen vor dem Rennen zurückgenommen.“
„Das ist eine verdamnte Lüge!“ murmelte Wharton heiser,

Secretärs und wartete auf das Ergebnis. Ohne Grund und Aussicht hoffte er immer noch, es werde günstiger ausfallen.

Nach einer Viertelstunde wurde er wieder heringeholt.
„Mr. Wharton“, sagte Mortlake, „wir sind einstimmig zu einer Entscheidung gekommen. Sie haben einen sehr schweren Verstoß gegen die Regeln des Rennsports begangen. Wir sind der Ansicht, daß uns nur ein einziger Weg übrigbleibt.“ Er erhob die Stimme ein wenig.
„Sie werden für Newmarket und alle anderen Rennen, die unter Aufsicht des Jockeys stattfinden, suspendiert.“

Norman Wharton hörte den harten Spruch mit blaßem Gesicht und zusammengepreßten Lippen. Es gab keine Berufung dagegen; darum widersprach er nicht. Mit einer Verbeugung vor seinen Richtern verließ er das Zimmer und drängte sich mit tiefeingebogenem Kopf durch die Volksmenge, die sich bereits zu dem Rennen des heutigen Tages versammelt.

Im Sportteil der Morgenzeitungen fand dazu die übliche kurze Bemerkung: „Der Rennmannschaft des Jockeys hat Ermittlungen über King's Soliday's Lauf in Ascot vorgenommen und nach Feststellung des Tatbestandes Mr. Norman Wharton für Newmarket und alle anderen Rennen, die unter Aufsicht des Jockeys stattfinden, suspendiert.“

Norman Wharton erfuhr nichts davon. Er hatte sich schon am Abend vorher in seiner Wohnung in der Belvederestraße erschaffen. Er wollte die Schande des Urteils nicht überleben.

3. Kapitel
Der Direktor der Maddods & Co. Die Räume der Maddods & Co. Rennsportermittlungen nahmen den gesamten zweiten Stock eines großen Gebäudes in Piccadilly ein. Zahlreiche Angestellte bevüllten mit schönen Teppichen und Möbeln aus poliertem Nussbaum ausgeschalteten Räume. Maddods, eine der größten Buchmaderfirmen des Landes, machte gute Geschäfte. Ein Diener in dunkler Voree fuhr die Kunden, die das Haus persönlich aufsuchen, in einem besonderen Aufzug nach oben. Wenn sie nicht fortgelassen werden, so hielt ihnen ein Bediener

immer mit bequemen Stühlen und den neuesten Nummern sämtlicher Rennsportzeitungen zur Verfügung.

Der ganze Betrieb macht einen wohlhabenden Eindruck. Das tritt am härtesten in dem Privatamt des geschäftsführenden Direktors in Erscheinung. Hier sind die Teppiche noch etwas dicker als in den übrigen Räumen; die Füße ruhen geradezu in dem weichen Gewebe. An Stelle von Nussbaum verwendet Spiegelglas poliert, hängt es jeden Sonnenstrahl ein, der sich ins Zimmer vertritt. Samtverhänge umrahmen die großen Fenster, die auf die Straße hinausgehen. Sie schaffen eine angenehme Beleuchtung zwischen Nika und Reichardt, die eigens ausgewählt wurde, um das künstlerische Auge Mr. Benjamin Coman's zu erfreuen.

Die Beleuchtungskörper und der elektrische Dien sind aus Silber. Ihr Goldglanz paßt sich der Farbe der Verhänge und des ebenfall auf die abgestimmten Teppiche genau an.

Der Raum ist groß und luftig. Bei seiner Ausdehnung wirkt der mächtige, bis auf silbernen Zintenfuß, Kaiser und die vier für Mr. Coman's Tätigkeit wesentlichen Telefonapparate vollkommen leere Schreibtisch verhältnismäßig klein. Das Zimmer sieht eher wie ein Boudoir als wie ein Büro aus. Damit entspricht es dem Geschmack seines Besitzers. Mr. Coman kann niemals vergessen, daß sein Leben auf dem Whitechapel Road begann; darum hat er sich eine Umgehung geschaffen, die deutlich dafür spricht, wie weit er sich im Laufe der 33 Jahre seines ereignisreichen Lebens von jener unersäuflichen Gegend entfernt hat.

In einem sonnigen Mai Morgen - etwa ein Jahr nach dem traurigen Ende Norman Wharton's... betrat Mr. Coman sein Büro, legte Hut und Mantel ab, zog die gelben Handschuhe aus und ließ sich immer in den gepolsterten Schreibstühlen sinken.

Einem Augenblick hatte er nachdenklich auf die glänzende Tischplatte. In seinen bräunlich-grünen Augen stand ein Ausdruck der Beunruhigung. Eine Angewandte die Mr. Coman seit vielen Monaten hart beschäftigte, drohte ihm in Zukunft noch



„Wißt ihr, wer die Wirtin war...“

Volklieder um rheinische Wirtshäuser / Von Hermann Jung

„Keinen Tropfen im Becher mehr...“
Es sangen nicht nur Studenten, so lang das
Wolk am Rhein, von Godesberg rheinlauf und
heimwärts, lang solange, bis zu den alten
Strophen eine neue gefunden war, die da
lautete:

„Wißt ihr, wer die Wirtin war,
Schwarz das Auge, schwarz das Haar?
Kennennd war's, die feine,
Wißt ihr, wo die Linde stand,
Adem Karthen wohlbekannt?
Im Godesberg am Rheine...“

Es war nicht das Volklied auf ein
rheinisches Wirtshaus, und es wird nicht das
letzte sein. Und wie diese Volklieder entstanden?
Das ist nicht immer leicht zu sagen. Eines
Tages waren sie da, und niemand wußte, woher.
Klarlich stand in den meisten Fällen
irgendeine Persönlichkeit im Vordergrund, die
der Gegenstand des Liedes wurde, mochte es
nun feierlichen Charakter haben oder von
unangenehmer Art sein.

Ungeflacht braucht nicht immer schlecht zu
sein. Wir haben manches Volklied, das
denen Inhalt ist, und die Wirtin, die das
Wolk gesungen wird. Derb und ungeflacht
braucht noch lange nicht zotig zu sein. Ein
derbes Lied zur rechten Zeit ist besser als ein
sentimentalisches. Die Wirtin, die da
hundert Jahre hindurch am Rhein seine Weine
in den Kneipen lasen, erlitten nicht immer
nur Vieber für Verschleiern und Spieher. Sie
sahen auch mit dem Wolk mandmal eine
große Klinge und waren doch nicht, rechte
Kerle.

Wer wollte etwa bemerken, daß das Lied
vom Wirtshaus an der Lahn ein wenig starker
Tobak wäre? Und doch ist es unter das Volk
gegangen und dieses Volk hat so wenig Kritik
daran gemessen, daß man es sogar beinahe
für literarisch erklärte und es in das große
Buch vom „Vahenden Rhein“ aufnahm.

Sie kennen dieses Lied. Es heißt in den
ersten Strophen:

„Es steht ein Wirtshaus an der Lahn,
Da halten alle Zuhörer an.
Frau Wirtin sitzt am Dien,
Die Gütle um den Tisch herum,
Den Wein kann niemand losen.“

Frau Wirtin hat auch einen Mann,
Der kann den Fährten selber an,
Er schenkt vom allerbesten
Wirtshäuser Fruchbranntwein
Und legt ihn vor den Gästen.

Und zum Schluß:
„Wer hat dieses Lied erdacht?
Zwei Soldaten auf der Wacht,
Ein Lambert und ein Pfeiler,
Und wer das Lied nicht weiter kann,
Der sang es an zu pfeifen.“

Etwas starker Tobak in manchen Strophen,
ganz bestimmt, aber der Schluß erklärt alles.
Die beiden Landstroläher, die es erdachten,
haben es gut gemeint. Aber inzwischen hat sich
auch im Wirtshaus an der Lahn mancherlei
geändert. Vor allem die Frau Wirtin, die wir
unbedingt in Schenk nehmen müssen. Und dar-
über hinaus der Wein. Er ist entschieden
besser als im Lied geschildert wird. Den
Wein kann heute jeder „lösen“, aber die Zuh-
ler halten wie „Pfeiler“ jetzt, auch heute
noch an, und das freut uns am meisten.

Bemerken wir einen Augenblick an der
Wolk. Da verweilt auch Johannes Trojan
und trank den Jumen im „Anfer“ zu Entsch,
die jene Kerle erdachten, die dann belagtes
Wirtshaus herfürm machten, nachdes der Wein
zuor getan hatte.

„Du Entsch im Anfer,
Der könnte nicht blanter,
Nicht duffiger sein,
Ein Labol der Reche,
Ein Bad für die Seele. —
Zu Entsch im Anfer,
Gern lehr ich da ein.“

Und gehen wir weiter den Rhein hinauf.
Nach Raub, wo Carl Schüttes sich lo unerb-
lich ins Elstein verkehrte, daß er es alle
lang, nachdem er mit ihm gekehrt hatte:

„Es liegt ein Stöcklein an dem Rhein,
S' ist keines lonk ihm gleich,
Da drinnen wohnt die Viechle mein,
Die Schön! im ganzen Reich,
Ach Elstein, ach Elstein, Du Reie im Raub,
Dich lieb ich ewig, mein Elstein von Gaub!“

Nicht immer ist es eine Frau, die belungen
wird, häufiger noch der gute Tropfen, den der
Wirt zum Ausschank bringt, an dem auch ein
Freilicht nicht achlos vorbeigehen konnte,
was er selbst in seinem Lied als Einleitung
zum Wolklein über die „Kron“ in W-
mannshausen sagt, wenn es darin heißt:

„Zu Wmannshausen in der Kron,
Wo mancher Durste schon geacht,
Da mach ich gegen eine Kron
Dies Wolklein für den Druck purecht.
Ich schrieb es ab beim Weibchen,
Weinland uns Haus und laßt je Reier.“

Drum, wollt ihr rechte Käufer sein,
Kunt's 44er Wmannshausler...“

Und damit kommen wir zum „Jäger aus
Kurpfalz“, dem Herrn des untern Soons-
wades, dem ein Mönchlein, der Karmeliter-
pater und Gauselreier Martin Klein, nach
einem feuchtschicklichen Umtrunk jene weltbe-
kannnten Kerle widmete:

„Ein Jäger aus Kurpfalz,
Der reitet durch den grünen Wald,
Er schließt das Wild daher,
Gleich wie es ihm gefallt,
Du, ja, ja, ja.
Gar lustig ist die Jägerlei
Wiltier auf grüner Hei!“

Und zum Schluß:
„Jeht reit ich nicht mehr heim
Bis daß der Rudak Rudak schreit,
Er laeirt die ganze Nacht,
Ich hab mich zu mein'm Schaz gemacht,
Du, ja, ja, ja.
Und hier bei ihm die ganze Nacht,
Bis daß der Rudak schreit...“

Als dem „Jäger aus Kurpfalz“ dann ein
Denkmal errichtet wurde, dichtete das Volk
noch hinauf:

„Der Jäger aus Kurpfalz
Freut sich, daß er ein Denkmal freigt
Und laßt aus vollem Hals,
Du, ja, ja, ja.
Gar lustig ist die Jägerlei
Wiltier auf grüner Hei...“

Und auf der Rückfahrt fahren wir noch ein-
mal in der Drollegh an, luden jene Kerle
auf, die in jenem belannten Volklied
gemeint sind.

Über auch der Wirt vom Rolandshögen
gednet es sich zur Ehre an, daß wir ihn be-
luden, von dem Jörg Kugel singt:

„Ich kam von fern gezogen
Zum Rhein, zum Rhein,
Beim Wirt vom Rolandshögen,
Da lehr ich ein.
Ich trant mit seiner Bafe
Lui du und du,
Der Mond mit roter Nase,
Sah zu, sah zu.“

Und zum Schluß:
„Dum kommt du Burfch gezogen,
Zum Rhein, zum Rhein,
Hüt dich vorm Rolandshögen
Beim Wirt vom Rolandshögen
Es laßt in jedem Glase
— Bomm bomm — bomm — bomm
Das Gldschneipiel der Bafe
Komm komm — komm — komm!“

Aber es brauchen nicht unbedingt Vieber
zu sein, durch die alte rheinische Kneipen be-
lungen werden. Auch die Sage bildet sie an.
So den St. Peter von Walporzheim. Von ihm
erzählt die, daß in einem belonders guten
Wirtshaus der Herr selbst mit Singen an der
Wirt einsetzte. Und der Wein schmeckte
allen vorzüglich, ganz belonders St. Petrus,
der recht ausgiebig bei einem Weinbauer in
Walporzheim probierte. Und als sie dann
ausliefen, um wieder einen Stimm zu fähren,
da merkte Petrus unterwegs, daß er den
Schlüssel zur Stimmloporte hatte liegen
lassen. Und ob er wollte oder nicht, er mußte
umkehren. Aber der Wirtshaus spielte ihm
einen Streich und ließ ihn lange unbetreten.
Den Schlüssel fand Petrus nicht. Ob ihn der
Herr dafür zur Rechenhaft gezogen hat, ist
nicht bekannt. Der Weinbauer, der den
Schlüssel fand, merkte aber, er gehörte,
und weil er ein pfiffiger Burfche war, lo hing
er den Schlüssel über seine Tür und nannte
seine Wirtshaus nach dem Belierer. Also
erzählt Wilhelm Kauland.

Gottrich Kinkel oder belinget den Walpor-
heimer St. Peter gleichfalls. Und es heißt
bei ihm:

„Es ist lo um die Mitternacht,
Kann kein ein lefchen pfeier.
Da sticht sich das Wirtshaus laßt
Zu Walporzheim im „Pete“,
Zwei Bauern traten aus dem Haus
Und aus Gant Petri Schaz heraus,
Die fürchten nicht den Kobold.“

Und zum Schluß:
„Sie liehen las, und auf sein Ziel
Ein jeder elends rannte.
Der Wellen reit, und stolpernd fiel
Er auf die Pfostenste.
Der Klaus ging links auf sein Gefähr
Und patfch, da lag er in der Wirt.
D du verlungter Kobold!“

Es stimmt schon. Der Wein vom Rhein
wird von der Wolk, von der Wirt und von der
Hafe, sie reden von Singen und zum Dichten
an, und das ist gut lo.



Sonnenwendfeier im Olympia-Stadion zu Berlin
3000 SA-Männer gruppieren sich mit Fackeln um den bereits aufgestellten Holzstoß.
— Ein Eindrucksvolles Bild von der Generalprobe zur großen Sonnenwendfeier, die auf dem Reichssportfeld abgehalten wurde.

Ketten Sie
Ihre Zähne!
vor dem gefährlichen Zahnstich!
SOLIDOX ZAHN-PASTA
Gegen Zahnstich
Tube 40 Pf.
Große Tube 60 Pf.

mehr Innonchlichkeiten zu machen, falls er
keinen Ansond lang. Der nächstliegende Aus-
weg aber lagte ihm nicht zu. Er war nämlich
eingemerkten geschäftlich. Das hielt Mr. Cowan
zurück, ihn einzulassen, leit der bewachte zum
ersten Male in ihm aufgelaufen war. Gefahren
war er zeit seines Lebens gern aus dem Wege
gegangen.

Aber noch unangenehmer war es ihm, sich
von seinem Geiste trennen zu müssen, und der
ständige Abfluß großer Summen wurde
allmählich unerträglich.

Wohlgeht sich die Gefahr doch noch ab-
wenden?

Er öffnete eine Schublade des Schreib-
tisches, zog eine Zigare hervor, entfernte sorg-
fältig die Wunde, inwiewe die Spitze mit einem
Kleinen, goldenen, an der Unterseite hängenden
Abfänger ab und entzündete sie.

Obne den Briefen Beachtung zu schenken,
die seine Sekretärin lauter geordnet neben die
Schreibunterlage gelegt hatte, blüete er bitter
vor sich hin. Das plattirte, helle Gesicht
verlor sich in dem dunkelsten Rauch der
Zigare.

So diesem Ginnen wurde er durch das leise
Summen des Telefons unterbrochen, das ihn
mit dem Zimmer seiner Sekretärin verband.
Er nahm den Hörer auf.

„Schilden Sie sie her!“ lagte er mit ge-
ruhmter Stirn, ward den Hörer auf die Gabel,
lehnte sich im Stuhl zurück und ließ die
Zigare im Munde hin und her. Seine Augen-
brauen waren noch finster zusammengezogen,
als die Sekretärin die Belucherin einließ.

„Was wünscht Du?“ fragte er mit rüch-
lich.
„Ich dachte, Du würdest auf dem Lande.“
Das junge Mädchen glitt über den Teppich
und lauft in einen Stuhl.

„Ach ihn leit her, leit hier!“ lagte sie.
„Ich habe mich endlichsel belangenheit. Ich will
Einkäufe machen. Das wird mich etwas auf-
frischen.“

„Aha! Dann kommt Du wohl wegen des
Allerwichtigsten?“ brumnte er.
„Anteiligen?“ erwiderte seine Tochter, „Wo-
her weißt Du das?“

Cowan zuckte die Achseln.

„Kommst Du jemals aus einem andern
Grunde her?“ fragte er. „Wenil willst Du?“

„Nein Cowan sah ihn unter geistlichen Augen-
schiden an. Sie konnte in gewisser Sinlich ganz
hüßlich und anziehend genannt werden. Hiemlich
auffallend zurechtgemacht und gekleidet, machte
sie den Eindruck einer gewissen Kultiviertheit,
die allerdings beim geringsten Anlaß zu
schwächen drohte.“

„Im Augenblick genügen mir zwanzig
Pfund.“ lagte sie leise.

„So viel?“ forschte er. „Du hast diesen
Monat schon fünfzig Pfund über Dein Talen-
geld bekommen. Das kann nicht lo weiter-
gehen.“

Sie hob eine Schulter und sah sich in dem
behaltenen Raume um.

„Du bist doch nicht gerade arm, oder?“ an-
wortete sie.

„Wenn ich Dir Deinen Willen lasse, werde
ich es bald sein!“ gab er zurück. „Genügt nicht
etwas weniger?“

„Ich will verlangen, mit fünfzehn auszu-
kommen.“ lagte sie. „Alter Geiragen!“

„Mit Dir muß ich es sein“, gab er zu.
Sie lächelte.

„Du kannst nicht sagen, daß ich übermäßige
Anforderungen stelle. Ich belästige Dich
nicht.“

„Nur, wenn Du etwas brauchst.“ verkehrte
er, zog seine Briefschale, entnahm ihr drei
Banknoten und warf sie ihr über den Tisch
zu. „Da!“ lagte er. „Es hat keinen Zweck, daß
Du noch mal zu mir kommst, ehe Dein nächstes
Tafelgeld fertig ist.“

Wiederum lächelte er leise.

„Das laßt Du immer.“ erwiderte sie, nahm
die Scheine und steckte sie in die Handtasche.

„Wer leht ich es mein Ernst.“ brumnte er.
„Dankt daran, Jies! Ich werde nie wieder
aber ich bin gegenwärtig hart in Anspruch
genommen. Das verbleibt Du natürlich nicht!“

„Wenn Du mir ein antändiges Tafelgeld
gädest.“ lagte sie, „strawche ich Dich nicht zu
bedenken.“

„Anfin!“ unterbrach er sie. „Wenn Dein
Tafelgeld lo groß wäre wie unsere Staats-“

schuld, würdest Du doch noch mehr ausgeben!
Ich weiß nicht, was Du mit dem vielen Geld
anstang!“ — Wilt Du heute abend in der
Stange?“

Sie nickte.

„Ja. Vom Lande habe ich jetzt genug.“
„Dann geh!“ murkte ihr Vater. „Wenn Du
Lust hast, heute abend auszugehen, dann tue
es. Ich komme zum Diner nicht nach Hause.“

„Ich gehe auf jeden Fall aus.“ antwortete
sie kühl. „Mit Dir zu Abend zu essen wäre
ebenfalls ein belonders Vergnügen für mich.“
Sie erhob sich und ging nach der Tür. Wieder-
sehr! Beliegentlich konnte ich mal vorher!“

Er brumnte etwas vor sich hin. Als sie
vergangenen war, nahm er den unterbrochenen
Gedankengang wieder auf.

Seine Frau, ein hageres, weinerliches
Weib, war ein Jahr nach der Geburt der
Tochter gestorben, — eine Erlösung für beide
Begatteten, denn sie hatten sich dauernd ge-
gerant. Aber Mr. Cowan dachte im Augenblick
weder an seine Frau, noch an seine Tochter.
Raum war das Mädchen gegangen, lo hatte er
es vergessen. All seine Gedanken richteten sich
auf die Angelegenheit, die ihn beunruhigte.
Wenn er nur einen sicheren Weg fände...!

Wieder wurde er durch das Summen des
Telefons unterbrochen. Mit einem unter-
drückten Fluch nahm er den Hörer auf.
„Ich kann jetzt niemand empfangen.“
fuhrerte er. „Wer ist es denn?“ Er lautete,
während ihm die Sekretärin schielend gab.
„Ach, lo! Schön! Ringen Sie ihn her!“

Als er den Hörer wieder hinstellte, war sein
Gesichtsausdruck hart geworden. Was es ein
Zufall, daß der Mann, mit dem sich jene Ge-
danken belästigten gerade in diesem Augen-
blick zu ihm kam? Er merkte sich zur Tür, die
sich eben geöffnet wurde. Mr. Corbett leiste im
Zimmer.

6. Kapitel

Der Trainer meldet sich
Der Trainer tritt einen gelb farbigen
an. In der thaligen Krawatte blühte ein
Diamant. Ein weiterer glänzte an einer seiner
roten, nicht übermäßig lauberen Hände.

„Morgen, Cowan.“ grüßte er heiler. „Was
fällt Ihnen ein, mich nicht zu besuchen?“
„Sie haben nicht lange warten müssen.“
brumnte Cowan. Fortsetzung folgt

Unser Kreuzworträstel
„Geliebteste Freundin“

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28

Wagerecht: 1. Große Umwertung, 8. Dorte,
9. Wunderröde, 10. Einpflanz, 11. Götter der Wägen-
röde, 12. Beliebtlich der Schindler, 13. Beliebtliche,
14. Fache umwertung, 22. Wunderröde, 23. Götter-
Göttermutter, 24. Beliebtlich der Wägen-
Wägen.
Senkrecht: 1. Wunderröde, 2. Beliebtliche
Wunderröde, 3. Wunderröde, 4. Beliebtliche
Wägen, 5. Wunderröde, 6. Beliebtliche Wägen,
7. Wunderröde im Cien Wunderröde, 8. Wunderröde,
12. Wunderröde, 13. Wunderröde, 14. Wunderröde,
15. Wunderröde, 16. Wunderröde, 17. Wunderröde,
18. Wunderröde, 19. Wunderröde, 20. Wunderröde,
21. Wunderröde, 22. Wunderröde, 23. Wunderröde,
24. Wunderröde, 25. Wunderröde, 26. Wunderröde,
27. Wunderröde.



Familien-Anzeigen

An Dienstag, den 21. Juni 1938 entfällt...

Hermann Ködlig Bahnhofsassistent a. D.

In tiefer Trauer Minna Ködlig geb. Daniel...

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme...

Paul Schöppe jagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Elise Schöppe geb. Beckmann und Kinder

Das Gesicht, das ich den von mir persönlich geleiteten...

Maia Risel Ruf 285 90

Anhaltische Kohlenwerke

Gerne haben wir die Mitnahme unserer Gesellschaft...

Vergessen Sie nicht

bei Ihren Reisen die MNZ mitzunehmen

Werchen-Weißfeller Brauntobler-Altkien-Gesellschaft

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung...

Agfa Isopan Feinkorn Film

Wer Agfa Isopan-Film nimmt erhält stets gute Bilder!

Isopan Feinkorn Film

Agfa Isopan Feinkorn Film

Metallbetten mit Stahlrohrmatratze, Kinderbetten, Aufgekauften Stängel mit Kell...

Auch auf der Reise modische Kleidung! Reise-Mäntel / Kostüme / Regenmäntel...

Vergessen Sie nicht bei Ihren Reisen die MNZ mitzunehmen

Werchen-Weißfeller Brauntobler-Altkien-Gesellschaft

Agfa Isopan Feinkorn Film

Agfa Isopan Feinkorn Film

OGEMIT Für alle Marmeladen und Gelees

Ämterliche Bekanntmachungen

Zwangsvorverhandlungen

MNZ-Tagung Gesellschaftsreisen 1938

Sonntage an der Office

Wer Agfa Isopan-Film nimmt erhält stets gute Bilder!

Agfa Isopan Feinkorn Film

Ein Telegramm der Nanga-Parbat-Expedition

Berlin, 22. Juni. Zu der Nachricht über die Errichtung des Lagers 3 der deutschen Nanga-Parbat-Expedition gibt die Expedition in einem Telegramm an die deutsche Himalaja-Stiftung nachfolgende Einzelheiten bekannt:

Am 8. Juni gelang es drei Mitgliedern unserer Mannschaft, einen Weg durch das Unberührte des Eisbruchs des Rakot-Gletschers die Terrasse zu erreichen, wo das Lager 2 in früheren Jahren gestanden hatte. In den folgenden Tagen wurde eine beträchtliche Anzahl Leisten mit Nahrungsmitteln und Ausrüstung von den Sherpas und Balti-Trägern hinaufgetragen. Während das Lager 2 ausgebaut wurde, machte uns das Fehlen der Expedition am 10. Juni 1938 in den frühen Morgenstunden einen frühen Besuch. Es triffte sich zum Teil hintereinander über uns und warf Lebensmittel, festes Holz und Gemälde ab.

Am 16. Juni wurde das Lager 3 (5000 Meter) trotz sehr schlechten Wetters errichtet und besteht. In diesem Morgen war das Fehlen wieder frische Lebensmittel und Holz über dem Hauptlager ab. Alle Mitglieder der Expedition sind in guter Gesundheit und machen sich das sehr geringe Material zuzunehmen, um zu den höheren Lagern vorzugehen.

Polen baut Autobahn

Von Warschau nach Lodz

Drahtbericht unseres Korrespondenten
Warschau, 22. Juni. Von Warschau nach der Stadt Lodz soll demnächst die erste polnische Autobahn gebaut werden. Die Pläne für die 110 Kilometer lange Strecke sind bereits fertiggestellt.

Die Verbindung zwischen Warschau und Lodz wird durch die Bauarbeiten um 50 bis 60 Kilometer im Vergleich zur jetzigen Landstraße verringert. Die Autobahn wird keine Kreuzungen mit anderen Straßen haben und neun Meter breit werden, wobei die Möglichkeit besteht, sie später um weitere neun Meter zu verbreitern. Die Bauzeit ist auf drei Jahre berechnet. Die Kosten betragen je Kilometer 300.000 Zloty (150.000 RM).

300 Jahre finnisch-schwedische Kolonie in Delaware

Drahtbericht unseres Korrespondenten
Helsinki, 22. Juni. Dieser Tage begeht die finnische und schwedische Kolonie, die sich vor 300 Jahren in Delaware (USA) angehebelt hat, das Jubiläum ihrer Gründung, zu dem eine harte Delegation aus den Heimatländern erscheinen wird.

Die schwedischen und finnischen Teilnehmer der Delaware-Delegation haben sich bereits in Göteborg mit dem Dampfer „Kungsholm“ nach Wilmington am Delaware-River eingeschifft, wo sie Ende des Monats erwartet werden. Der finnische Außenminister Holsti wird ebenfalls die Kolonie anreisen, während die übrigen Teilnehmer in drei Gruppen eine Reise durch das finnische Siedlungsgebiet in USA unternehmen. Die gemeinsame Rückreise erfolgt am 15. Juli von New York aus.

Was unter Volk in zweifelhafte Jahre geht

ist ein herlich Gesehn vollbracht, geht mit zu den gewaltigsten Erlebnissen der Menschheit.
Holt Bitter.

Zweitausend Jahre Deutsche Kultur

Der Festzug am Tag der Deutschen Kunst
Es der Kunst und Wille des Führers, daß jeweils am Tag der Deutschen Kunst auch der Festzug „Zweitausend Jahre Deutsche Kultur“ durch die festlich geschmückten Straßen Münchens zieht. Im vergangenen Jahre haben die Künstler den Auftrag, den der Führer mit dem Thema „Zweitausend Jahre deutscher Kultur“ gestellt hat, schon in einer Weise erfüllt, daß mit dem anschließenden Zug das Bild der deutschen Kunst anschaulich aufgeklügelt und lebendig gemacht wurde. In diesem Jahre ist das Thema weiter ausgearbeitet worden.

Vor der Münchener, reichsdeutschen und ausländischen Presse legte Propagandaleiter Karl Wenzel, der verantwortliche Organisator des Tages der Deutschen Kunst, den Sinn des Festzuges sowie die Ausgestaltung des diesjährigen Festzuges. Im Jahre eine Epochenzüge an. Ihr Sinn ist die Darstellung des Elementes der Farbe als Gestaltungsmittel. Weiter mit wachsenden Plankonturen bilden den Übergang zu dem historischen Zeit. Der eröffnet wird mit der germanischen Zeit. Von der romanischen Zeit finden Kar der Große und der Sachsenherzog Widukind. In ihrem Gefolge ziehen Heinrich der Stille-

Volk hinter Bretterzäunen

Seltene Vorbereitungen in Paris zum Königsbesuch

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 22. Juni. Links und rechts der Avenue Foch, einer der schönsten Alleen von Paris, an deren Ende der kleine Bahnhof liegt, auf dem am 23. Juni das englische Königspar eintrifft, wird, werden zur Zeit etwa ein Meter hohe Holzjämme errichtet. Das gleiche Bild bietet sich rings um den Platz, auf dem sich der Triumphbogen erhebt. Hinter diesen Bretterzäunen wird sich das Pariser Volk kauen, um den Einzug des englischen Königsparates mitzuerleben.

Warum man außer dem Militärpalast, der Doppelreihe Schaller an Schaller stehender Pflanzungen und noch viele Sicherheitsmaßnahmen getroffen hat, ist nicht ganz ersichtlich. Aber die Jämme sind nur einmal da und werden nach dem Einzug dieses schönsten und elegantesten Pariser Stadtrivales in einen großen Bauplatz. Auch die niedrigen, gedrückten Holzjämme, die man rings um den Triumphbogen errichtet hat, gehören zu einer ziemlich plump wirkenden vergoldeten Spitze, werden bisher alles andere als erhebend oder festesieherlich.

Minister Chaumets, der von seinen Kabinettskollegen mit der Leitung der Empfangsvorbereitungen beauftragt worden ist, hatte als Parole ausgegeben, auf jeden Versuch der Nachahmung der Berliner und italienischen Triumphe, er würde sich zu verzichten — eine zweifelhafte Versicherung. Er hat sich jedoch eine wirkungsvolle Ausschmückung des obersten Schönheitsreihen Stadtbildes zu beschränken. Warum dann aber diese Holzjämme und Holzreihen, die glimmern Wappenthiere, die unterhalb der Jämme, in den Straßen und Gebäudefronten bringen? Und dann eine weitere „Seniatio“, auf einem der

Plätze der Champs Elysees hat man pyramidenförmige Wägen aus Eisenblech aufgestellt, in denen die großen Pariser Modehändler Sommermode ausstellen sollen, damit sich den Augen der englischen Königin in der ununterbrochenen Fahrt von Soboten und Holzjämme eine etwas weisere Abwechslung bietet.

Wie man tatsächlich in den Zeitungen auf neue verweist, sollen in allen Warenhäusern und Weißwarenengeschäften Fahnenhüter in großen Massen bereitgestellt sein. Jeder Flagge der Wägen, daß die Pariser dieser Aufforderung bisher nur ungenügend nachkommen. Dafür scheint jedoch das Geschäft der Fradereicher um so besser zu gehen. Insofern die Holzjämme für sich schon unangenehme Bedingungen im Auftrag gegeben haben, denn daß die den großen Empfangen Herren in geteiltere Hölz und tunder Melone natürlich nicht ganz leicht werden, dafür hat sogar der Polizeipräsident Verhältnisse.

Am 28. Juni irgend eines der an die Eingastischen liegenden Gebäude betreten zu dürfen, was man im Welt ohne politisch abgeplante Paraderie sein. Ihre Zahl wird zur Zeit auf rund 250.000 beschränkt, man kann sich also die Sorearbeit vorstellen. Die Wägen sind mit einem roten Band umgeben, das unglücklichen Kommissare zu setzen haben.

Die „Seniatio“ dieser Tage ist auch schon gefangen worden. Wenn der erste der 101 Kanonenschüsse fällt, die der Bevölkerung die Ankunft des englischen Königsparates an den 23. Juni festsetzen sollen, wird ein Eissturm eine 1200 Quadratmeter große Fläche in den englischen Farben einziehen.

Die wahre Stimmung in Katalanien

Das Drama der Dortes Santa Catharina del Pulpis

Paris, 22. Juni. Einen bezeichnenden Einblick in die wahre Stimmung der Bevölkerung im katalanischen Gebiet gewährt ein Bericht des Pariser „Journal“, der von dem Ende der Dreyfuß Santa Catharina del Pulpis in der Nähe Castellons erzählt.

Der Bevölkerung dieses Ortes, die etwa 500 Köpfe zählte, war es in wirtschaftlicher Hinsicht sehr schwer, eine Wiederherstellung des Wohlstandes zu erreichen. Als der Bürgermeister ausbrach, überließ die Gemeindevorsteher auf eigene Faust einen Lokalen Sowjet, der von der Bevölkerung, die viel von den Theorien des Marxismus gehört hatte, eine Wiederherstellung hingeworfen wurde. Der Sowjet begann erst, als der Sowjet beschloß, die allgemeine und reifliche Kollektivwirtschaft einzuführen. Die Bauern erlitten eines Tages auf diese Weise, daß ihnen nichts mehr geblieb.

Die Opposition entwickelte sich ganz unwillkürlich ebenso wie in Sowjetrußland: Die Bauern besetzten ihre Felder nicht mehr und

die Ernte fiel dementsprechend aus. Das hatte „Sünderaktionen“ zur Folge. Aber auch die härtesten Maßnahmen änderten nichts an der Lage. Schließlich wurde der Sowjet unter Zwang der Bevölkerung in Auftrag gegeben, das ganze Dorf teilnehmend sollte, um eine Klärung herbeizuführen. Die Bauern fielen jedoch mit Wägen und Wollern über die Mitglieder des Sowjets her und machten diese bis auf den letzten Mann nieder.

Als der Kreisvorsitz der Kommunistischen Partei in Castellon davon erfuhr, entsandte er auf einem Reittour 20 Sturmbrigaden nach Santa Catharina, um ein Strafgericht abzurufen. Die Bauern jedoch, die etwas Rechtlches erwartet hatten, lauerten dem Auto auf, überfielen es und töteten sämtliche Gardisten. Das war jedoch den bolschewistischen Kosen nicht genug. Sie schickten eine Delegation nach London, um eine internationale Brigade, um „reinen Tisch“ zu machen. Der Befehl wurde nun gründlich befolgt: Die ganze Dre-

Neuer deutscher Weltretford im Segelflug-Doppelflügel

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Wien, 22. Juni. Der deutsche Segelflugpilot konnte in seine Weltretford einen neuen sensationellen Erfolg einzeichnen. Der Segelflugpilot Kahner und seinem Begleiter Späthler gelang es in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni mit Kranich D 3/46, den Dauerweltretford für Doppelflügel auf eine Gesamtflugzeit von 17 Stunden und 22 Minuten hinauszuführen.

Die bisherige Weltrekordleistung von 14 Stunden wurde damit um drei Stunden 23 Minuten übertrumpft. Der Flug ging von Krotten Kiff in Wägenbüchel auf Galt aus und mußte wegen der ungenügenden Windrichtung, die sich am 21. Juni abgebrochen werden. Er ist ordnungsgemäß beauftragt und zur Anerkennung als internationaler Retford dem Aero-Klub von Deutschland angemeldet worden.

„Schnadel-Papiere“ gelocht

rd. Wien, 22. Juni. Aus dem Ausschluß der Wiener Wäse wird jetzt eine Kuriosität verschwinden, die schon seit Jahren überflüssig war: die österreichischen Banknoten 1921 und 1922 und die Noten-Kreuz-Loch 1916 werden gelocht.

Es handelt sich bei diesen Papieren um Loche, die bei den Wienern den trefflichen Namen „Schnadel-Papiere“ oder „Münzloche“ führen, da ihr Wert durch die Inflation praktisch Null ist geworden ist. So notieren etwa die österreichischen Noten-Kreuz-Loch mit Lage und (schreibe einem Großden, die Banknoten 1921 und 1922 mit dem „amischen“ Loch Wert von fünf bis zehn Schilling. Die fünf Pfennige, für die Noten-Kreuz-Loch 1916 waren, lagern noch bis zum Jahre 1966 Zehnjahren vorliegen, deren Gewinne gleichbedeutend für lächerlich klein sind, daß sie nicht einmal die Spulen der Kleinsten verdienen in der Regel verschmäht wurden.

Italien prägt Stahlmünzen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 22. Juni. Vermutlich werden in Italien zum Jahrestag der Reichsrevolution, am 28. Oktober, die ersten Stahlmünzen ausgegeben werden, die die jetzt im Umlauf befindlichen Münzen ersetzen und damit in ihrem Ziel zur Demokratisierung des Autarkieprogramms der italienischen Wirtschaft beitragen sollen.

Nachdem durch Italien für die kleineren Münzen keine Nickelbarren mehr haben. Die neuen Münzen bestehen aus einer nicht erprobten Stahllegierung, aus deren Namen (Montecatini) „acciaio monetario italiano“ (= italienischer Münzstahl) ab. Es werden Münzen zu einer und zwei Lire und zu 20 und 50 Centesimi geschlagen. Sie tragen sämtlich den Namen des Königs und Königin und zeigen den römischen Adler mit Lorbeer.

Die Münzen wurden in Flammen auf und wurde dem Goldboden gleichgemacht. Von den 500 Einwohnern blieben nur ganz wenige übrig, die rechtzeitig in Lötlagerung die Schlachten der nabegelegenen Bergette zuflucht gesucht hatten. Nach dem Sturz der nationalen Truppen wagten sie sich wieder aus ihren Schutzplätzen hervor und begannen nun wieder ihre bis auf die Grundmauern niedergebrannten Häuser aufzubauen.

Subdeutsches Schicksal auf der Bühne

Kriegs-Uraufführung in Chemnitz

Hans Christoph Karger, „Andreas Hoffmann“ ist das multigültige Beispiel des gegenwärtigen deutschen Dramas. Obgleich es bereits im Februar 1933 seine Uraufführung in Chemnitz erlebte, hat es sich nicht als eine Neuschöpfung gemeldet zu werden, denn der Dichter hat erst kürzlich das Werk einer wesentlichen Umarbeitung unterzogen, wobei die in letzter Zeit eingetretene politische Entwicklung entsprechende Berücksichtigung gefunden hat. So wurde das Drama zu einem lebendigen Spiegel des Schicksals des Subdeutschen, wie es sich in seiner gegenwärtigen Trauer der Welt darbietet. Andreas Hoffmann ist der unglückliche Kämpfer seines Volkes im subdeutschen Raum. Er opfert seine Existenz, ja selbst seinen Sohn, der im Übermaß seiner Jugend desorientiert und dadurch den Bösen des Vaters in Gefahr bringt. Durch seinen Opfertod, mit dem er verflucht wird, daß der deutsche Volk noch in fremde Hände fällt — es ist die einzige Ausnahme, um seinen Volk die deutsche Erde zu erhalten — wagt er gleichsam über sich selbst hinaus.

Bei der neuerlichen Uraufführung des Werkes im Chemnitzer Schauspielhaus unter der Spielleitung Karl Wenigs boten alle Darsteller ausgezeichnete Leistungen, von denen das überaus Spiel des Helden, der in erster Stelle genannt zu werden verdient. Sein Andreas Hoffmann war eine Gestalt von dynamischer Würde. Walter Jacobs.

Lotenmasken Napoleons

In Museo Napoleonico in Rom werden gegenwärtig drei Lotenmasken Napoleons gezeigt. Es handelt sich zunächst um die als häufig bezeichnete Maske, die von den Doktoren Bartoli und Antonmaria hergestellt wurde und deren Echtheit heute nicht mehr bezweifelt wird. Die zweite Lotenmaske, die 1894 aus dem Besitz der Erben des

napoleonischen Generals Desch von Weselen in den Conte Pasolini übergeben zeigt Napoleon mit weit geöffneten Augen, hervorbringenden Badenmützen und eingetauchten Unterkörper. Diese Maske soll von der Totenmaske Napoleons in der Nacht vom 5. auf den 6. Mai abgenommen worden sein, wobei somit also die erste. Die Echtheit der beiden zuletzt genannten Masken wird sehr stark angezweifelt.

Kurze Meldungen

Die „Kloppgelehrigkeit“ beginnt ihre dreitägige große Vortragszeit zu Querschnitt in diesem Jahre am 2. Juli, dem Geburtstag des Dichters, in unmittelbarem Anschluß an die Reichsfeier der Reichshilfungsfeier. Das Programm enthält eine besondere Note durch die Mitwirkung zweier ausländischer Gelehrter. Dr. Louis Bolet (Kopenhagen), Königlich-Dänischer Ordens-Vizepräsident, spricht über „Kloppgelehrigkeit“ in Zusammenhang mit dem italienischen Philosophen an der Universität Berlin, Prof. Dr. Ernesto Grassi, über „Deutsche Dichtung und die Ziele der humanistischen italienischen Tradition“.

Der italienische Unterstaatssekretär Michele Botta hat sich Dienstagabend nach Rom begeben, um als offizieller Vertreter der italienischen Regierung an der 500-Jahrfeier der römischen Republik teilzunehmen. Geleitbegleitet hat ihn der deutsche Botschafter des italienischen Minister zum Zuge.

Der gelungene dritte Weltflug von Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“ wird zur Zeit der Leitung von Operndirektor Dr. Carl Böhm in der Dresdener Staatsoper mit dem dortigen Ensemble auf Schallplatten aufgenommen.

Die „achte Schmelingnacht“

„Hier sind alle deutschen Sender“ - Die Amerikakämpfe im Rundfunk

Schmeling hat in Amerika ein eigenartiges Publikum gefunden. In dieser Laune aus, da in der deutsche Rundfunk durch seine Übertragung diese Kämpfe immer wirklichermaßen mitleidlich läßt. Und so fand denn auch in der vergangenen Nacht Deutschland wieder einmal im Banne eines solchen Glaubens. Größer denn je war das Interesse und die Spannung nicht zuletzt deshalb, weil es „Max“ nun endlich allen Intriguen zum Trotz gelungen war, sich sein nach vielen siegreichen Kämpfen erworbenes Recht zu wahren. Und wieder einmal hörte wir die Stimme von Arno Helmrich durch den Äther, wie er uns in passenden Worten den Kampflauf schilderte. Aber nicht nur wir, sondern die ganze Welt war in diesen Augenblick mit dem Vantec-Stadion in New York verbunden, denn 700 Reporter, Labeln und funkten Berichte und acht Rundfunksprecher verorteten die Sendeleitung nach Deutschland, U.S.A., Kanada, England, Südafrika, Australien, Argentinien, Brasilien u. a. mit Schilderungen von den Geschehnissen im Ring.

So war diese „Schmeling-Nacht“ im wahren Sinne des Wortes das sportliche Großereignis des Jahres, und die Spannung stieg bis ins Unerträgliche, als endlich die Stimme des Managers den Beginn dieses für uns Deutsche so bedeutungsvollen Kampfes verkündete und uns von den Qualen des Stundenlangen Wartenmüßens erlöste.

Man sollte meinen, daß uns solche Radio-Sportnachrichten nichts Neues mehr wären. Freilich, wenn man rein sachdienlich die „Schmeling-Nacht“ betrachtet, dann es war nun schon die achte dieser Art. Doch halt. Solche Ereignisse kann man nicht mit nüchternen Erwägungen erfassen, sondern man muß den ganzen Jubel, der nur bei dieser sportlichen Großveranstaltung ausgeht, auf sich wirken lassen, dann wird man auch die bis zur Sieberhöhe gesteigerte Spannung verstehen können.

Wir wollen nun jetzt einmal einen kurzen Rückblick auf die „Schmeling-Nacht“, die wir bisher im Rundfunk erleben durften, geben. Da taucht vor uns jene Übertragung aus New York auf, als Schmeling am 27. Juni 1929 gegen den Spanier Paco Lina, den besten Halbflyer kämpfte. Es war die erste Ausdehnung zur Weltmeisterschaft, und nach einem ungleicheren Harten und verblüffenden Kampf konnte Schmeling den Spanier nach Punkten schlagen. Dem nur bei dieser Siegreiche mächtige Welle der Begeisterung in Deutschland auslief.

Ein Jahr nach Schmelings Punktsieg über Paco Lina war der große Augenblick gekommen, der Max Schmeling als ersten Deutschen im Kampf um die Weltmeisterschaft sah. Am 12. Juni 1930 fand dieses bedeutungsvolle Ereignis in New York statt. Welche historische Vorgang am Vortage des Kampfes in ganz Deutschland! Da sahen die Sportfreunde und viele andere, die bis zu diesem Zeitpunkt praktisch noch nicht dem Weltmanagers der Sportbegeisterten angehört hatten, in den stimmungsvollen Stunden der lauten Juni-Nacht und warteten auf den großen Augenblick. Wer erinnert sich noch, daß ausgerechnet in den entscheidenden Minuten elektrische Störungen die Übertragung empfindlich störten. Was das Ergebnis betrafte, wurde: Schmeling in der vierten Runde bis qualifiziert — Schmeling Weltmeister!

Dann war wieder ein Jahr vergangen, bis am 3. Juli 1931 in Cleveland Schmeling seinen Titel gegen Yonna Stribling verteidigte. Vielleicht war die Spannung nach dem Auszug des ersten Titelfampfes nicht so groß, aber in jener Nacht durch die Strahlen Paco Lina's gemindert war, hatte viele bedauerte Feinde gesehen, der beste Beweis, daß Sport-Deutschland „Nachtsicht“ machte, um den Schmeling-Kampf zu sehen. Und wieder brandete die Welle der Begeisterung empor, als Schmeling in meisterschaftsmäßig seinen amerikanischen Gegner zertrennte und nach dem eindeutigen Siege folgende Worte durch den Äther nach Deutschland sandte: „Ich freue mich, deutschen zu haben, daß ich doch der wirkliche Weltmeister bin!“

Die vierte „Schmeling-Nacht“ war festlich als abends ein Jahr später, am 21. Juni 1932, Schmeling seinen Titel in New York gegen den alten Widersacher Charpen verteidigte. Der Verlauf des Kampfes machte allen Sportfreunden ein Mitsprechen möglich. Nach der 15. Runde erwartete man mit Spannung die Punktscheidung und — diese fiel zugunsten Charpens aus.



Bildung: Friedrich

„Urahn, Großmutter, Mutter und Kind“ hielten den Daumen für Max

Nach auf den Tag genau sollten erst vier Jahre vergehen, bis sich wieder die Möglichkeit einer „Schmeling-Nacht“ bot. Es war am 19. Juni 1933 und Deutschland fand bereits in der unergiebigen Vorbereitung der XI. Olympischen Spiele, Max Schmeling, im neuen Äußerlich, sollte sich sein Anrecht auf einen neuen Weltmeisterschaftskampf über die große amerikanische Hoffnung, den „braunen Bomber“ Joe Louis, er kämpfen. Es gab nur wenige, die Schmeling einen Erfolg über Louis zutrauten. Eine ganze Serie von glanzvollen Siegen hatte Louis bis zu jenem Abend als Schwergewichtsbekämpfer von Ausnahmestärke erscheinen lassen. Um so größer war dann die Freude in Deutschland, als Schmeling die beinahe unmögliche Aufgabe erfolgreich löste und mit einer fastlichen Weltmeisterung Joe Louis's zerschlug!

Die letzte „Schmeling-Nacht“ mit einer Radioubertragung aus USA ist noch in bester Erinnerung. Es war am 13. Dezember vorigen Jahres, als Schmeling in einem legendären „Aufgebot“ den amerikanischen Nachwuchsman Mann Thomas in New York in acht Runden fertig machte, und so den Amerikanern einbüßte, denn, daß er nach wie vor und allen Schätzern zum Trotz der beruhten Annäherung auf den Weltmeisterschaftskampf war.

In der vergangenen Nacht war nun wohl das Interesse größer denn je, die Programmmäßigkeiten deutschen Sender waren ganz auf Bogen „eingestellt“ und die Reichsleitung weit über Mittagzeit ausgedehnt, und als dann in den frühen Morgenstunden der große Augenblick der Kampfübertragung gekommen war, dürfte es in Deutschland kaum viele Radioapparate gegeben haben, die nicht in Betrieb gesetzt waren.

Alte Herren Städtemannschaft - 98 Halle

Noch mehrere Handball-Freundschaftsspiele in der Woche

Die kurze Zeit bis zur Spielpause benutzen nun viele Handballfreunde noch zu reger Freundschaftstätigkeit an Wochentagen. So gibt es heute abend drei Begegnungen:

98 Halle - Alte Herren Städtemannschaft
 98 Wörmlich - 98 22 Kanna
 98 Kanena - 98 Zwinischöna

Die Stadtmannschaft der Alten Herren, die sich für eine Begegnung in Wertheburg gegen eine solche Mannschaft vorbereitet, hat in ihren bisherigen Wettkämpfen noch gutes Können bewiesen. Die 98'er sehen daher vor keiner letzten Aufgabe, so daß ein sehr interessanter Kampf zu erwarten ist.

Der 98 22 Kanna, der gegen den 98 Wörmlich antritt, hat wieder eine ganz gute Mannschaft herausgebracht. Die Wörmlicher, die zur Bezirksstaffe aufsteigen, müssen schon in härtester Besetzung antreten, um sich nicht überumpeln zu lassen.

Der 98 Kanena sollte nach Kampf den Sieg über den 98 Zwinischöna davontragen.

Am Freitag stehen sich 98 Wörmlich und Reichshaus im kommenden Spieljahr in die erste Kreisstaffe absteigt, müßte sie über die

notige Spielerschaft verfügen, um die 98'er zu besiegen.

Fußball in der Woche

98 Holzweißig - Union Sandersdorf

Die Holzweißiger feiern in dieser Woche ihr Stiftungsfest und haben sich für heute abend Union Sandersdorf verschrieben. Die Sandersdorfer stellen einen nicht zu unterschätzenden Gegner dar, so daß die Holzweißiger mit guten Leistungen aufwarten müssen, wenn sie die Gäste geschlagen nach Hause schicken wollen.

98 Wörmlich - Sportfreunde Halle

Die 98-Wörmlicher spielen am morgigen Freitag gegen Sportfreunde Halle in Wörmlich. Die Gäste-Glied im nächsten Spieljahr in der Bezirksstaffe, so daß man sich aus dieser Freundschaftsbegegnung schon ein Bild von der Spielstärke der hallischen Sportfreunde machen kann. Da der Holzweißiger mit derselben Mannschaft antritt, die gegen Brauns Groppe, wird man mit einer spannenden Partie rechnen können, wobei die Wörmlicher auf Grund des Platzveralles die besseren Gewinnchancen haben sollten.

Halle-Magdeburg 1:4 (1:3) Bedienter Sieg der Magdeburger Fußball-Stadtdelf

Mit einem zahlenmäßig glatten Erfolg setzte sich im gefrigen Abendspiel auf dem 98er Platz in Halle die Magdeburger Fußball-Glied vor 1000 Zuschauern gegen ihren hallischen Gegner durch. Nachdem bekannt geworden war, daß die Gäste-Glied mit den besten Spielern von Rieders-Wiktorien den Kampf betreten würde, gab es nicht mehr viel Fußballanhänger, die der hallischen Vertretung noch Siegeshoffnungen einräumte.

Gleich vorweg sei betont, daß die Magdeburger Stadtdelf einen in jeder Hinsicht ausgezeichneten Eindruck hinterließ und durchaus verdient gewann. An dieser Feststellung ändert auch die Tatsache nichts, daß der hallische Gegner die Möglichkeit hatte, durch zwei Elfmeterschieße die Niederlage ehrenvoller zu gestalten, aber beide Chancen werden durch Hoffmann und Böttger ausgelassen.

Herbeirufen von den Gästen spielte vor allem die Hintermannschaft Gieseler, Richter und Delgado. Ein Sonberbat verdienen ferner der Mittelflüger Senezlowie die linke Angreifer Jacono und Meiser, aber auch die restlichen Spieler genühten sich auf ganz den besten Anforderungen.

Ueber die hallische Stadtdelf gewann man leider nicht nur ein unerfreuliches Bild. Eine vollständige Unkenntnis über die Leistung der rechten Verteidiger Belger (Wacker), die erste Abwehrspieler amiesello eine höhere Niederlage verhindert. Gieseler im Tor war nicht ganz glücklich an den Treflern und der Mittelflüger Senezlowie trat erst später in Erscheinung. Während die Außenflüger noch einigermaßen genühten, mutete das Spiel der Stürmerreihe fast anfeindhaft an und von irgend einem System war nicht viel zu spüren.

Kijewski Sportsieger der 12. Etappe

Die Deutschlandrundfahrt der Glieder des Reichsverbandes der Sportler des 98 Halle hat sich auf den Kampfsitz seiner 37 Gegner laufend ausgeweitet und so gab es auf der 12. Etappe von Wörmlich nach 98 Kanena ein sehr interessantes Rennen. Die Massenanstrengung des norddeutschen gefallenen Feldes, im Endspurt erwies sich nach einer Fahrtzeit von 7:24:15 Std. Kijewski (Dortmund) vor Gieseler (Frankfurt) und Gieseler (Belgien) als Schnellster.

Das Rennen nahm einen recht einseitigen Verlauf, um so mehr, als die große Siege die Kritik der Fahrer schneller erlahmen ließ. Das Tempo war nicht allzu hoch, so daß Hauswald und Wagner, die mit Pech und Fehlschüssen die Meterlagen in Ausbuchtungen nehmen mußten, ohne große Mühe wieder herankamen. Immer wieder sah man einzelne Fahrer in den Defileen, beim Wasserholen und farnerschaftlich wurden dabei die Getränkeflaschen „Getränkflaschen“ untereinander geteilt. Im Beginn hatten Niederlage, Bonhues, Senezlowie und Hauswald einen Vorstoß unternehmen, wurden aber bald wieder eingeholt. Hauswald verlor sich es noch einmal kurz vor Hannover, ohne aber Erfolg zu haben.

Ergebnis: 12. Etappe Wörmlich-Kanena 29,8 km. Kijewski (Dortmund) 7:24:15 Std., 2. Gieseler (Frankfurt) 7:26:00 Std., 3. Senezlowie (Belgien) 7:26:30 Std., 4. Wagner (Halle) 7:27:00 Std., 5. Hauswald (Halle) 7:27:30 Std., 6. Meiser (Halle) 7:28:00 Std., 7. Delgado (Frankfurt) 7:28:30 Std., 8. Richter (Halle) 7:29:00 Std., 9. Hoffmann (Halle) 7:29:30 Std., 10. Böttger (Halle) 7:30:00 Std.

Begegnungen: 1. 98 Halle 97:00 Std., 2. 98 Wörmlich 88:00 Std., 3. 98 Wörmlich 88:30 Std., 4. 98 Wörmlich 88:45 Std., 5. 98 Wörmlich 89:00 Std., 6. 98 Wörmlich 89:15 Std., 7. 98 Wörmlich 89:30 Std., 8. 98 Wörmlich 89:45 Std., 9. 98 Wörmlich 89:50 Std., 10. 98 Wörmlich 89:55 Std.

Wacker-Sondermannschaft gegen Flugzeugwerke Halle

Für heute abend hat sich ein Spiel zwischen Wacker-Sondermannschaft und Flugzeugwerke Halle auf dem Wörmlich vereinbart worden. Bei den Wörmlichern werden mehrere Spieler der früheren Kanena, wie Meiser, Gieseler, Senezlowie und andere mitwirken. Diese wollen sich im Training erhalten, um immer für Referenzspiele bereit zu sein. Die Flugzeugwerke stellen eine starke Elf. Es kann also hier guter Sport erwartet werden.

Lufwaffe Halle - 98. Halle 9:9

In dem gefrigen Handballspiel konnte die 98-Sportgemeinschaft Halle gegen die Lufwaffe ein recht beachtliches Ergebnis erzielen. Nach einem Spielverlauf von 4:4 gab es zum Schluß ein unerfreuliches Ergebnis von 9:9. Von der Mannschaft der 98-Sportgemeinschaft ist für die Zukunft noch viel zu erwarten.

Das Spoethaus am Markt

führt in einer umfangreichen Sport-Abteilung für alle Sportarten - wie Tennis - Hockey - Fußball - Handball - Leichtathletik - Wassersport - Radsport - Turnen und alles für den „KdF-Sport“ - die richtige Kleidung, Ausrüstung und Geräte!

Sehr wichtig: Fachmännische Bedienung!

Das große Fachgeschäft für gute Herren- u. Damenkleidung Sie kennen doch „Das Haus am Markt“



Gruppe Mitte - Gruppe Kurpfalz

Handballgroßkampf in der Kampfbahn der Gaustadt Halle

Aus den am letzten Sonntag ausgetragenen Spielen sämtlicher SA-Gruppen (22 Gruppen mit je einer Mannschaft), haben sich elf Mannschaften für die Zwischenrunde qualifiziert; darunter auch die Gruppe Mitte, mit deren Vertretung die Brigade 38 konfrontiert wurde, die sich bis auf den Torwart Eisfeld (Sta. 40) aus Männern der Standarte 38 stellte zusammensetzt. Die Oberste SA-Führung hat für kommenden Sonntag die Spiele für die Zwischenrunde angesetzt. Die Gruppe Mitte muß in diesem Kampf gegen Gruppe Kurpfalz, die das Saargebiet mit Saarbrücken, Wiesbaden und Mainz umfaßt, antreten.

Das Spiel findet nun kommenden Sonntag vormittag in der Kampfbahn der Stadt Halle am Geländebrunnen statt. Wir haben das Glück, diesen Großkampf auf heimlichem Boden austragen zu können. Die Mannschaft der Gruppe Mitte spielt in der gleichen Besetzung wie in Braunshweig und zwar mit: Eisfeld (Sta. 40); Faust (Sta. 36); Gebhardt (Sta. 38); Dietrich (Sta. 38); Rajak (Sta. 38); May (Sta. 38); Pöhlke

(Sta. 38), Surisch (Sta. 36), Dahlitz (Sta. 38), Heilig (Sta. 38), Gubanitz (Sta. 38), Frick; Sönelke (Sta. 38), Reith (Sta. 38), Knödel (Sta. 38). Die Aussichten in diesem Kampf sind ferner zu betrachten, da uns die Spieler der Gruppe Kurpfalz nicht bekannt sind; doch ist anzunehmen, daß das Kräfteverhältnis ziemlich gleichwertig verteilt ist. Unsere Mannschaft hat den nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß sie auf heimischem Boden spielt und die Empathie der sportbegeisterten Hallenser für sich hat.

Mit dem Torwart Eisfeld können wir einen Torhüter, der zweifellos die besten Qualitäten besitzt, seine glänzenden Paraden von Bitterfeld und Braunshweig sind uns noch in bester Erinnerung. Auch die Verteidigung steht in altemähriger Form, so daß wir in der Hintermannschaft ein Bollwerk besitzen, das ferner zu überwinden ist. Die Aufzucht wird das Schlußspiel auf hiesem unerreichten Platz hat die Qualitäten eines wirklich guten Mittelführers. Seine beiden Nebeneinander haben ihm in Bezug auf

Schnelligkeit und Durchschlagkraft nicht viel nach. Und nun unser Sturm! Alle fünf Stürmer besitzen große Fähigkeiten, verlieren sich aber nicht gern in Einzelaktionen. Dahlitz, der alle Anlagen eines guten Sturmführers besitzt, wird den Sturm der Mittelmannschaft führen. Ihm zur Seite stehen die beiden Stürmer gemäßigten Charakters, die die Durchschlagkraft in sich haben und die nötige Schnelligkeit und Härte verfügen, um im Kampf Mann gegen Mann bestehen zu können.

Der Gegner wird wohl mit höchstem Geschick aufzutreten; das kann uns nur helfen; denn je härter der Gegner, um so härteren Einsatz wird man von den Vertretern unserer Gruppe Mitte erwarten können. Unsere Spieler haben nun die beste Gelegenheit, sich auszuzeichnen und durch einen Sieg, den wir von unserer Mannschaft unbedingt erwarten, die Verantwortung für die Vorklärung zu übernehmen. Diese findet am Sonntag, 3. Juli, um die Berechtigung für das Endspiel kämpfen, das während der Reichswettkämpfe in Berlin durchgeführt wird.

Standortbefehl der Brigade 38 Halle: Sämtliche SA-Männer des Standortes Halle werden, am Spiel am kommenden Sonntag, 10.30 Uhr, aufgefordert, zu erscheinen.

GA-Gelt ist Weheweile des Volkes



Wettkampftage 1938
der SA-Gruppe Mitte
Hauptkampftage
vom 30. Juni bis 3. Juli 1938 in Halle (Saale), Stadion

SA-Gruppe Mitte - SA-Gruppe Kurpfalz

Sonntag, den 26. Juni 1938

Eintrittspreise: Sitzplatz 0,50 RM, Stehplatz 0,30 RM, Uniformierte die Hälfte. Vorkauf: Sportgeschäfte Schme, Kraus und Verkehrsverein Roter Turm.

Mitteldeutsche Kampfbahn

Beginn 10,30 Uhr

NRZ-Kleinanzeigen

In der Ausgabe Halle u. Umgebung (über 4000) folgt jedes Wort 11 Zeilen, jedes fettgedruckte Überschriftswort 20 Zeilen

Der Werbeanzeigenpreis hat nur Gültigkeit für private Gelegenheitsanzeigen in einpaltiger Ausführung

Stellen-Angebote

Geisiger und gewisshafter Lastzugführer
in Dauerstellung sofort gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften an Herr Axel Naumann, Kleinzeitschreiber, Bitterfeld.

Wiederschlosser Schlosser Klempner ungel. Arbeiter
16-19 Jahre alt, heißt sofort ein.
Gustav Dreher, Maschinenfabrik, Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Gesichtsführer
und einen weiteren landwirtschaftlichen Arbeiter
Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Arbeitsbeschäftigung
zum nächsten Sonntag
Samstag, den 26. Juni 1938
Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Auch Fahrrad-Zubehör
finden Sie bei uns auf u. billig!
Pedale, Paar 80
Ketten 75
Lenker, vernickelt 10
Bremsen, vernickelt 60
Glocken, vernickelt 10
Rührstrahler 110
Trittle-Glocke 25
Luftpumpe 30
Guter Schlauch 85
Deden ab 1,00
Nabe ab 25
Fidzeng, Dose 15
Oel, Flaschen ab 10
Gepäckträger ab 138
Sellschlösser ab 30

Vorführer
(geleiteter Führer) u. auch
Zusatzschichtführer
mit Zeugnisabschriften.
Ufa-Theater, "Die Promenade"
Danziger Freiheit 1

15 Kleinfacharbeiter
Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Prophete
Denken Sie an uns bei Reparaturen

Hausgehilfin

16 Jahre alt, heißt sofort ein.
Gustav Dreher, Maschinenfabrik, Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Geisiger Hausmädchen
16 Jahre alt, heißt sofort ein.
Gustav Dreher, Maschinenfabrik, Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Arbeitsbeschäftigung
zum nächsten Sonntag
Samstag, den 26. Juni 1938
Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Arbeitsbeschäftigung
zum nächsten Sonntag
Samstag, den 26. Juni 1938
Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Arbeitsbeschäftigung
zum nächsten Sonntag
Samstag, den 26. Juni 1938
Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Arbeitsbeschäftigung
zum nächsten Sonntag
Samstag, den 26. Juni 1938
Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Arbeitsbeschäftigung
zum nächsten Sonntag
Samstag, den 26. Juni 1938
Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Arbeitsbeschäftigung
zum nächsten Sonntag
Samstag, den 26. Juni 1938
Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Arbeitsbeschäftigung
zum nächsten Sonntag
Samstag, den 26. Juni 1938
Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Schiff

Stärke Ritze
Helle Leinen-Jackets
6,85 9,80 11,75 14,75
Sport-Janker
4,85 6,85 9,50 11,00
Wasch- und Luster-Jackets
3,85 5,85 8,50 12,50
Helle Sport-Hosen
4,85 7,50 9,80 13,50
Golf-Hosen
4,25 6,85 9,50 11,60
Wasch-Hosen
3,85 4,85 5,85 6,85
Sport-Hemden
Sport-Gürtel, Sport-Strümpfe
alles ist, je so billig!

Immer zu Himmer
Halle, Große Ulrichstr. 35
Das Geschäft mit den billigen Preisen

1 bis 2 Zimmer
möbliert, von jungem Ehepaar zum 1. Juli für 4 bis 6 Personen gesucht.
Angebote nur mit Preis unter 2.600 an die Nr. 2974, Halle-S., Große Ulrichstr. 47.

Kleine Wohnung
2 Stuben, Kammer und Küche
Gehr. Garimann, Druckfabrikanten, Ummendorf bei Halle

Arbeitsbeschäftigung
zum nächsten Sonntag
Samstag, den 26. Juni 1938
Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Arbeitsbeschäftigung
zum nächsten Sonntag
Samstag, den 26. Juni 1938
Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Arbeitsbeschäftigung
zum nächsten Sonntag
Samstag, den 26. Juni 1938
Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Arbeitsbeschäftigung
zum nächsten Sonntag
Samstag, den 26. Juni 1938
Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Arbeitsbeschäftigung
zum nächsten Sonntag
Samstag, den 26. Juni 1938
Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Fahrrad

Handwecker
Arbeitsbeschäftigung zum nächsten Sonntag

Arbeitsbeschäftigung
zum nächsten Sonntag
Samstag, den 26. Juni 1938
Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Arbeitsbeschäftigung
zum nächsten Sonntag
Samstag, den 26. Juni 1938
Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Arbeitsbeschäftigung
zum nächsten Sonntag
Samstag, den 26. Juni 1938
Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Arbeitsbeschäftigung
zum nächsten Sonntag
Samstag, den 26. Juni 1938
Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Arbeitsbeschäftigung
zum nächsten Sonntag
Samstag, den 26. Juni 1938
Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Arbeitsbeschäftigung
zum nächsten Sonntag
Samstag, den 26. Juni 1938
Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Arbeitsbeschäftigung
zum nächsten Sonntag
Samstag, den 26. Juni 1938
Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

Arbeitsbeschäftigung
zum nächsten Sonntag
Samstag, den 26. Juni 1938
Halle-S., Post, Zeilstraße 8, 4042.

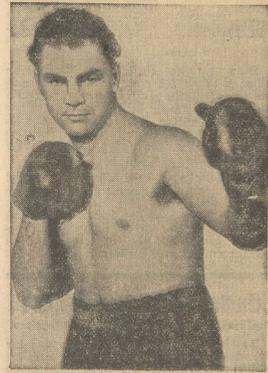


Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung o. m. b. H., Halle (S.),
Gr. Ulrichstraße 57. Die „Mitteldeutsche“ erscheint wöchentlich 7mal. —
Erziehungswirtschaftliche Beiträge im Interesse der Jugend können
nicht berücksichtigt werden. — Bezugspreis monatlich 2.— RM.
Ausgabe 80 Hfr. Zerstörer. Postkarte 2.10 RM. aus-
schließlich 2 Hfr. Postgebühr. Kupon: wöchentlich 0,50 RM.

Sperrbriefbestellungen überall im Gau. Briefkasten 2624.
Die „Mitteldeutsche“ ist das einzige Verlagsorgan für sämtliche
Gliederungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der
Gebiete. Für Unterstützung und unentgeltlich eingehende
Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Schrift-
leitung: Halle (Saale), Gellertstraße 47. Fernruf 276 SL



Max Schmeling, der in dem gestrigen Kampf
um die Weltmeisterschaft in allen Ehren
unterlag

Max Schmeling verlor durch Jo.

80000 erlebten die Niederlage unseres Meisters

Kabelbericht unseres amerikanischen UP-Korrespondenten

New York, 23. Juni 1938.
They never come „back“. Sie kommen
niemals wieder die Erstweltmeister. Auch in dem
gestrigen Kampf um die Weltmeisterschaft in
New Yorker Yonkersstadion demutete sich
dieses schon zum Geis gemordene Wort des
Boxsportes. Der Weltmeister Joe Louis schlug
seinen Herausforderer Max Schmeling in der
ersten Runde entscheidend, in der Max eine
ganze Serie schwerer Schläge des Negers ein-

stießen mußte, so daß die Sekundanten für
Schmeling das Handtuch in den Ring warfen.
Diese Niederlage Schmeling ist um so tra-
gischer, als es ihm im Juni vor zwei Jahren
 gelang, Louis entscheidend zu besiegen. Trotz
aller Trainings- und Einjahrbereitschaft unseres
Meisters hat die seitdem zahlreiche Laufbahn
der Jugend ihr Tribut zahlen müssen. Be-
deutend ist nur, daß Schmeling durch die Be-
nachlässigung der Defensiv in einem Bruchteil



Nach: Weltbild, Sonderausgabe (A)
Joe Louis verlor die gestrigen seinen Titel
erfolgreich durch einen Technischen KO über
Max Schmeling

Blutige Sonnenwendfeiern in der Tschechei

26 sudetendeutsche Studenten wurden bei Brünn von 50 Tschechen übertallen

Prag, 22. Juni. Nicht einmal zur
Sommerjourné hat sich die Bevölkerung
im sudetendeutschen Raum versammeln können,
ohne daß das Zülfedentum Ruhe geschrien hätte.
Wie jetzt bekannt wird, verübte eine
größere Anzahl von Tschechen am Dienstag
abend bei Brünn einen Überfall auf mehrere
Teilnehmer einer sudetendeutschen Sonnen-
wendfeier.

26 sudetendeutsche Studenten befanden sich
auf der Straße von Turas nach Wladowitz
(bei Brünn), um dort eine Sonnenwendfeier
mitzuleben. Wädhlich fielen über 50 Tsche-
chen über sie her und schlugen auf die Sudeten-
deutschen ein. Bei diesem heissen Überfall, der
in der Bevölkerung große Empörung auslöste,
wurde einer der deutschen Studenten er-
heblich verletzt. Das amtliche tschechische Pres-
süro gibt über diesen unerhörten Überfall eine
Melbung aus, in der der Tatbestand angegeben



ist es zu danken, daß diese Ausschreitungen
sich nicht zu einer größeren Katastrophe
erweiterten. Die Polizei griff erst ein, als sie
von Augenzeugen dieser Vorfälle dazu auf-
gefordert wurde.

In Eger wurde die Sonnenwendfeier bei
herklichem Wetter zu einer Kundgebung der
gesamten Bevölkerung. Das ganze deutsche
Eger, Frauen und Männer, Greise und Kinder,
füllten den weiten Platz und die Höhen und
Pässe um den Stadtschloß im General, auf
dessen höchsten Punkt bei mächtigem Klang
des Liedes „Flamme empor“ das Sonnenwend-
feuer entzündet wurde.

In gleicher Weise wie in Eger wurde
in allen Orten des deutschen Sudetens
adskies die Sonnenwendfeier gefeiert. Die Be-
trübten der Kundgebungen bildeten einen
ledernen Kranz weit hin leuchtender
der Höhenfeuer.

Reichsminister Himmler die Wollen noch kurz
vor Beginn des Weltmeisterschaftskampfes
über dem Yankee-Stadion in New
York, nachdem am Nachmittag letzte Regen-
fälle die Tropenhitze merklich abgemildert hatten.
Als die Menschenmassen in den heißen
Abendstunden aber in die breite Arena ström-
ten, hatte sich der Himmel aufgeklärt und mit
ihm das Gesicht des Boxveranstalters Mike
Jacobs, der nun doch noch die Dallas-
Wädhler der Kollisionsnahme wintet saß.

Wenn man die langen Warteschlangen über-
schaute, die durch die umliegenden Straßen auf
das von der Außenwelt her lehrsam anmutende
Riesengerüst des Yankee-Stadions im Schritt-
tempo langsam heranrollten, dann kann man
das Schimmeln des Veranstaltunges verstehen,
für den der Vorpost nur eine Seite, nämlich
eine geschäftliche, hat. Hatte man erst nur mit
80000 Zuschauern gerechnet, so scheint nach vor-
sichtiger Schätzung diese Zahl durch den An-
druck der Schichtenbummer in letzter Stunde
überhöht worden zu sein.

Schmeling oder Louis? Wie nicht
anders zu erwarten war, stiegen die Wädhler in
den letzten Stunden vor Beginn des
Kampfes noch einmal zugunsten von Louis,
wobei man aber nicht vergessen darf, daß
Louis vor zwei Jahren als 20-jähriger in
seinen Kampf gegen Schmeling hineinging
und dann in der 12. Runde durch Niederlag
entschiedend verlor.

Die Anhänger des einen oder des anderen
der beiden Boxer finden sich in ihren De-
batten nach Vorteilen, die für die andere
Ausicht des von ihnen Erwählten bestehen.
Dah man hierbei oft auf die ausgefallensten
Dinge kommt, ist selbstverständlich. So hatten
die Anhänger Schmeling's mit Befriedi-
gung von dem relativ geringeren Scherens-
gewicht von Louis Kenntnis genommen, das
heute beim Einwiegen verzeichnet wurde. Es
waren nur 198 Pfund, während man wie
Schmeling's Manager Joe Jacobs sa-
te, mit einem Gewicht Louis' von wenig-
stens 200 amerikanischen Pfund gerechnet hatte.
Ueber all diesem Debattieren und Streiten
wegging die Zeit und dann war es 10.15,
doh der Gong ertönte zum ersten Vorkampf
der letzten Jahre, zum Weltmeisterschafts-
kampf Max Schmeling gegen Louis —
Ring frei!

(Ausführlicher Bericht im Sportteil)

„Matin“:

Benesch amtsm

Paris, 22. Juni. Der „Matin“ befragt
sich im Weltartikel mit der Frage, ob die ängere
Reise des tschechischen Staatspräsidenten in der letzten Zeit auch
von einer innenpolitischen Krise begleitet sein
werde. Das Blatt erklärt, daß die Entwidlung
in den letzten Wochen im Lande eine Stim-
mung gereizter Ungewissheit erzeugt habe, was
sich auch auf die Zusammenhänge der Prager
Regierung auswirken könnte. Das Blatt be-
hauptet ferner, von seinem Gesundheitsmann ge-
hört zu haben, daß der Staatspräsident Dr.
Benesch entschlossen sei, über juristischen als
gewissen Verfassungsänderungen seine Zu-
stimmung zu geben.

Seine Haltung habe die Frage noch weiter
kompliziert, weil bestimmte Verfassungsände-
rungen unvermeidlich seien, um die sudeten-
deutschen und die anderen Volksgruppen der
Tschechoslowakei zufriedener zu stellen.

Reise in Prag

Die innere Krise

Staatspräsident Benesch nach Frank-
reich wird in unabhängigen französischen Kreisen
erklärt, daß Benesch sich tatsächlich im Juli nach
Frankreich begeben wolle, um in den Wogeln
an den Einweihungsfeierlichkeiten für ein
Kriegsdenkmal teilzunehmen. Infolge der in-
nenpolitischen eingetretenen internationalen Ver-
hältnisse sei Benesch jedoch abgesehen worden,
seinen Plan vorläufig zu verfristen, doch
werde er diese Reise unternehmen, sobald die
Umstände es erlaubten.

Zu den Gerüchten über eine etwaige kurz
bevorstehende offizielle Reise des tschechischen

Zehn Pflichten für Dich!

(Ausführlicher Bericht im Sportteil)